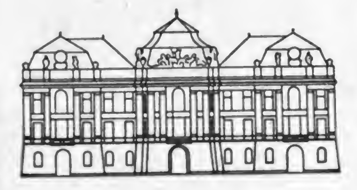
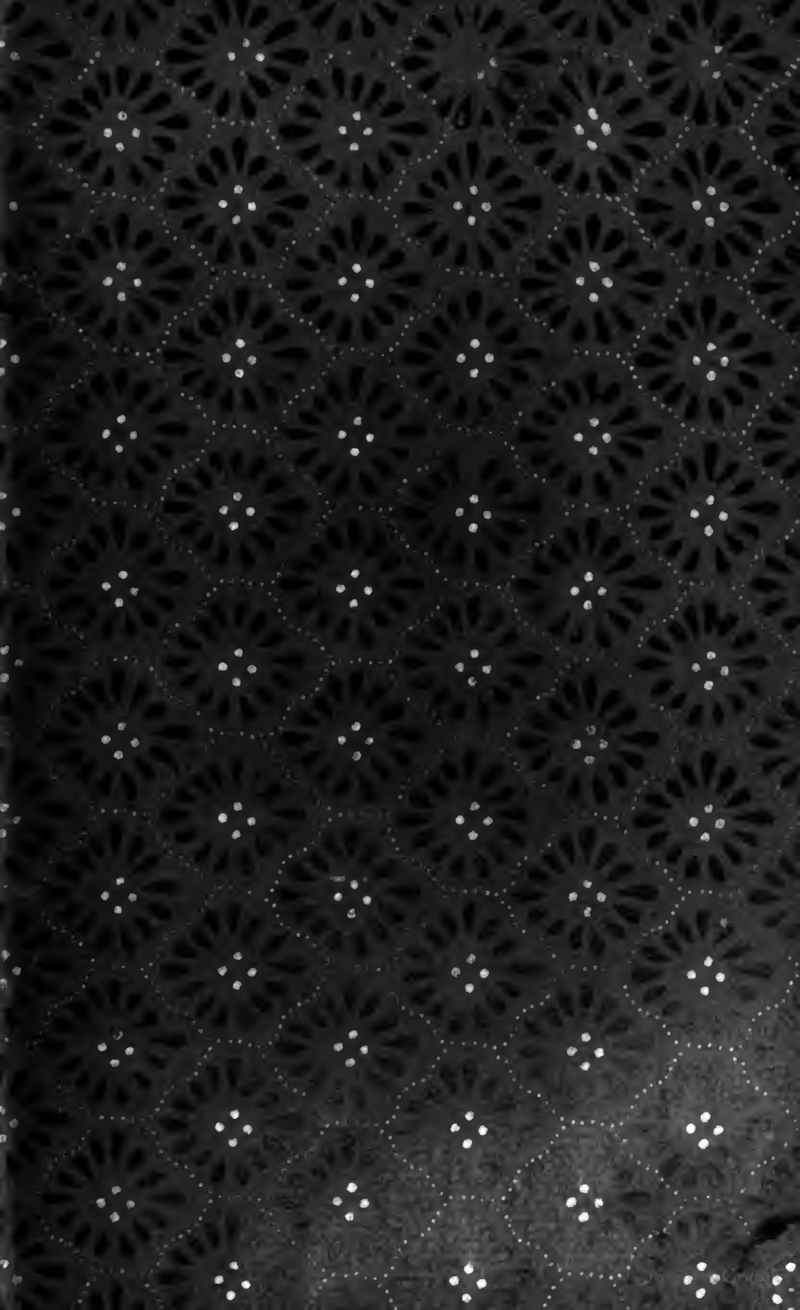
# VOLKS-KLÄNGE IN ALTENBURGER MUNDART

Friedrich I Ullrich

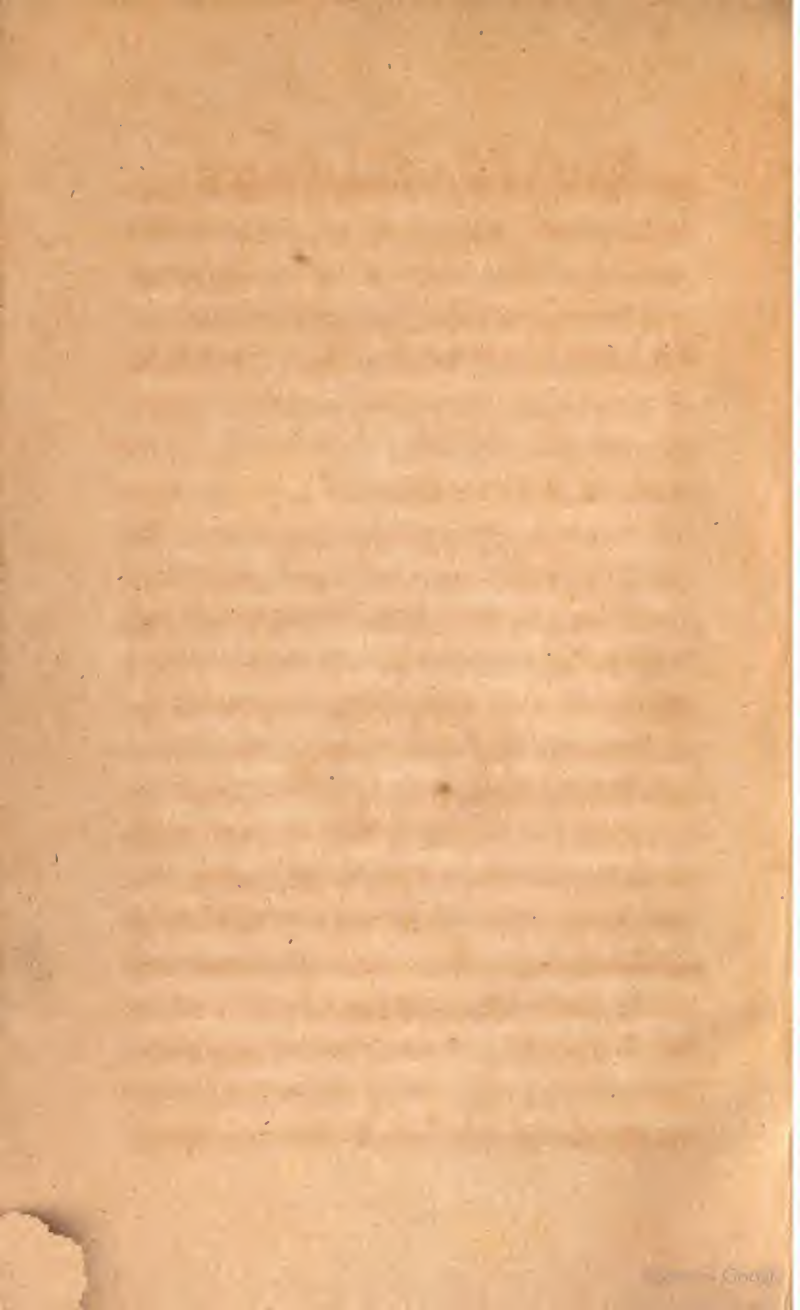












# Volks-Klänge

in

# Altenburger Mundart

Von

Friedrich Ullrich.



Zwickau,
im Verlage der Gebrüder Schumann.
1838.


BIBLIOTHECA PALAT.
VINDOBONENSIS.


BIBLIOTHECA PALAT.
VINDOBONENSIS.

# Vorwort.

Mit heiterer Selbstgenügsamkeit überblickt der Altenburger Bauer Gegenwart und Zukunft und weilt gern in der Vergangenheit auf seinen wackern Urvätern, die sich mit practischem Verstande auf einem der reichsten Striche im Herzen von Sachsen ansiedelten und hier eine Bodencultur hervorriefen, welche über die Nachkommen einen begründeten Wohlstand verbreitet hat.

In dankbarer Erinnerung hält hier der Spät-Enkel noch treu an manchen Eigenthümlichkeiten der Väter — besonders an einer Sprache, die als gemeinsames Erbgut das Band

worden ist, welches alle Abkömmlinge umschlingt und sie zu einer großen, kräftigen Familie vereint.

Diese Sprache, herangebildet im Kreise des ländlichen Berufs, schmiegt sich mit Traulichkeit an die Erscheinungen des dörflichen Lebens — hält sich aber in jungfräulicher Schüchternheit fern von Kunst und Wissen. Ihrer Einfachheit ohnerachtet will es aber nicht genügen, in diesem Dialecte nur Worte an einander zu reihen: Wer nicht die Bilder und Redewendungen zu brauchen weiß, in welchen der Altenburger zu fühlen und sich auszudrücken gewohnt ist, wird dem Genius seiner Sprache nicht begegnen; um zu reden wie der Bauer, muß man die Gegenstände von seinem Standpunkte aus ansehen können — man muß so einfach, so demüthig, aber auch so stolz und eigenliebig seyn, wie der Bauer — bekannt mit seinem Thun und Lassen, vertraut mit seinen Bedürfnissen und Neigungen.

Bei vorliegendem Versuche, diese Mundart als Schriftsprache anzuwenden, war die Verlock-

ung zum Eintritt in die gemüthliche niederländische Schule stets dringlicher, als die Einladung zum Aufschwung in höhere Regionen. Das überwiegende Hinneigen dieses Idioms zum Wirklichen machte jeden Versuch, das Ideale in solchem ungewohnten Gewande zu zeigen, zu einer Aufgabe, die in enge Schranken gewiesen schien und zuvörderst suchen mußte, sich fern von dem Vorwurfe zu halten: daß hier das Gute herabgezogen, oder das Schöne travestirt werden sollte. Die Frage: wie weit man auf diesem Felde ungestraft dem Ernsten näher treten und das Gebiet der Moral berühren dürfe — blieb lange einem unsichern Erfolge anheim gegeben.

Doch dieses Zagen wurde gemindert, durch unzweideutige Beweise des Wohlgefallens, die einigen Erzeugnissen in diesem Dialecte zu Theil wurden — und mehr noch durch das wohlwollende Entgegenkommen von Männern, deren Intelligenz sowohl als ihr gründliches Vertrautseyn mit diesen Volksthümlichkeiten außer Zweifel lag. Vor allen ermunternd

aber wirkte die gemüthliche, tief eingehende Aufmerksamkeit, welche der von ländlicher Natur und Sitte durchdrungene Dichter, der unvergleichliche Hebel einigen Liedern in dieser sächsischen Mundart schenkte — und einen Nacheifer weckte, den ich in Bezug auf den allemannischen Sänger mit dem — in magnis voluisse sat est — zu entschuldigen hoffe. Und als ich vom Pfarrherrn Salder im Entlibuch in seiner Schweizer Dialectologie die schöne biblische Erzählung vom verlornen Sohne fand, fragte ich ermuthiget: Sollte, was dem Schweizer recht ist, dem Altenburger nicht billig seyn? Wenn unsere Sprache jener weder an Wohllaut noch an Schmiegsamkeit nachsteht, weshalb sollte sie nicht auch den Versuch wagen, ihr Gebiet zu erweitern und über die Grenze des Dörfchens — vielleicht des Ländchens hinaus zu flattern? Und wenn auch ein erster Ausflug nicht frei von Unbehülflichkeiten seyn kann — so wird wohl wenig Uebung das Ergötzliche bald freier hervortreten lassen.

Wenn der befreundete Leser in diesen Blät-

tern einigen frühern Bekannten begegnet, wird er gern oder nachgebend entschuldigen, daß an solchen die Feile nicht spurlos vorübergehen durfte. Mancher Auswuchs ist beschnitten und das schreiende Colorit modester gehalten — wohl auch manches Lebenskräftige vertuscht und hie und da der angebornen Farbe des Entschlusses des Gedankens Blässe angekränkelt worden; denn, obschon die schlanken, üppigen Wasserschößlinge an sich keine häßlichen Theile an Bäumen und Sträuchen sind, so muß doch der Gärtner mit der Hippe darhinter her seyn, um dem Geschmacke der gütigen Beschauer seines Gartens zu genügen.

Eine Anleitung zur Aussprache würde sich hier sehr weitläuftig und trocken gestalten und dennoch ihren Zweck nur unvollkommen erreichen. Die mannichfachen Betonungen des **a** und **e** sind, wo es unumgänglich schien, durch Verdopplung dieser Vokale und Beihülfe des **h** angedeutet worden. Vorkommende ungewöhnliche Formen und Idiotismen sucht das beigefügte Glossarium zu erläutern.

Der Einheimische wird auch hier Manches überflüssig finden, was dem Fremden noch unzulänglich erscheint: Beide werden sich aber dadurch hoffentlich nicht abhalten lassen, diesen harmlosen Klängen einen freundlichen Blick zuzuwerfen.

Zwickau, im Herbste 1837.

# Inhalt.

Seite

I. De Schwalbge . . . . . . . . . . . . . . . 3
II. De Nabarn Klühßer . . . . . . . . . . . 6
III. Dr Sunntg . . . . . . . . . . . . . . 16
IV. De Kummádge . . . . . . . . . . . . . 20
V. Dr Geest . . . . . . . . . . . . . . . 33
VI. S Frühgahr . . . . . . . . . . . . . . 36
VII. Dr Liebs Gutt . . . . . . . . . . . . 42
VIII. S Kend . . . . . . . . . . . . . . . 46
IX. Dr Püttligskarner . . . . . . . . . . . 49
X. Dr Laabfrusch . . . . . . . . . . . . . 54
XI. Dr Maschkenball . . . . . . . . . . . . 57
XII. Dr verluhrne Suhn . . . . . . . . . . 67
XIII. Dr Hamsterkraawer . . . . . . . . . . 71
XIV. Dr Zank . . . . . . . . . . . . . . . 76
XV. Dr Marz . . . . . . . . . . . . . . . 78
XVI. De Vögel angern Himmel . . . . . . . . 81
XVII. Hänzen Paal . . . . . . . . . . . . 85
XVIII. Runbaa . . . . . . . . . . . . . . 92
XIX. Dr Feuerschneider . . . . . . . . . . 94
XX. Dr dicke Paal . . . . . . . . . . . . 103

| | | Seite |
|---|---|---|
| XXI. | Dr kranke Hund (Nach Gellert) . . . . . | 107 |
| XXII. | Dr Kammerfarrscht (Ihrschte Fahrt) . . . | 111 |
| XXIII. | „ „ „ (Annre Fahrt) . . . | 112 |
| XXIV. | „ „ „ (Dritte Fahrt) . . . | 123 |
| XXV. | Dr Guhguk (Sage) . . . . . . . . . . . | 130 |
| XXVI. | De alln Bekannten . . . . . . . . . . . | 137 |
| XXVII. | Truhst (Alt Lied) . . . . . . . . . . . | 142 |
| XXVIII. | Dr Münch und de Nunne (Sage) . . | 143 |
| XXIX. | Dr Wenter . . . . . . . . . . . | 144 |
| XXX. | Markriethe (Alt Lied) . . . . . . . . | 152 |
| XXXI. | De Katze un de Maus . . . . . . . . | 154 |
| Glossarium | . . . . . . . . . . . . . . . | 157 |

# Volks-Klänge

in Altenburger Mundart

von

Friedrich Ullrich.

## I.

## De Schwalbge.

Wie ich heut früh im Bette lahk,
Da sank mei Schwalbgen fei:
„Stieh uff! dr halle, lichte Taak
Suhkt schuhn zen Darfe rei!

Sieh naus in Haof un wasch dr salt
An Barne d' Aogen aus —
Un nachen laof mer fix ins Fald
Un in de Weese naus;

Salt muß å kruhßer Harre sey,
Dahr nach dr hat gefrået;
Un kümmst de widder, sack merrsch klei,
Was ha dr hat gesået!“

Ich sucht'n Harrn und faong'n nich;
Da ducht ich: Ey verflickt!
Itz hat de kleene Schwalbge dich
Raus in Aprill geschickt!

„Na — fräet se — Hast de 's Harrz drfrischt?"
Ich säete — „Mach känn Spaas!
Salt daußen faong'ch wetter nischt,
All wie nahr Saat un Kraas."

„Da hast de nich racht henngesahn —
Klåht se — ball waarscht de draa;
Ach, håttst de nahr mieh Achtgen gaan,
Dr Harre war schuhn da.

S is su å harrzensguter Mann,
Ha weß all unse Leed
Un hilft 'ns, wu e' halfe kann
Nach ihrrsch'n Imand klåht.

Wenn ich in Harbst uff Reesen gieh,
De is e' mit derbey —
Un wenn ich Frühgarhsch heem will zieh,
Hilft ha mer widder rei.

Un sargt su gahrn ferr Jaonk un Ali
Un ao ferr dich derzu!
Klöbs nahr, hie in dr ganzen Walt
Verstieht das Kåer åsu!

Laof Margen früh nahr widder naus,
De fenkst 'n sicherlich!
Dach — wasch de Aogen besser aus,
Süst siehst d'n widder nich!

## II.

## De Nabarn Klühßer.

Sall' ich mich nahr nach åmahl
Saat in Klühßern asse!
Ey da wall' ich alle Nuth
Will'g un gahrn vergasse —

Un mei aller Magen wühr
Nich mieh schlappern hänge —
Gahr zefreeden kann' ich nu
Meine Baasen benge!

Su klank hengern Hartenhaus
Baasen Mathsens Klage;
Doch, ha wuhr drvahn nich saat,
Ha behiel de Plage.

Itze huhlt e' sich án Strick —
Na, wer wunn nich lache —
Maths kann' in dr Buhßt bach wuhl
Ihrnd was Allwerrsch mache!

Ne! ha zúhlt de Baasen darch —
S waarn'r klei á Mandel —
Bengt se mit 'n Stricke zamm-
Un gieht uff'n Handel.

Heute blüht dei Weese wuhl!
Denkt e' uff'n Steige —
Heute warrscht de dach ferrsch Stück
Wuhl án Sackser kreige!

Fufzen Sackser! Ey das is
Aenne schühne Sache!
Da dervahn da kann mer'ch wuhl
Aenne Freede mache.

Warrscht un Sammel un á Schnaps
Sall dr kusper schmecke —
Sallt dei Packchen Towahk ao
Nei in Beutel stecke.

Dr Balwier dahr freit derhalm
Immer nach ån Dreier,
Daß e' klattg ům's Maul dich macht,
Wie ån jaongn Freier.

S is doch klei å anner Denk
Uemm 'ne vulle Ficke!
Mit 'n Galle freit dr Mensch
Klei veel mieh Geschicke.

Dach — de hast je nach kee Gald
Un machst sütte Sprenge?
Harch! in Narnbark funn se'n Dieb,
Wenn se 'n hunn, ihrrscht hänge!

Su kuhßt unse Baasen Maths
Salt an Reene nanger
Ha versießt s'ch su sei Leed
Un vergaaqt 'n Hanger.

Wu de kruhße Lenge stieht —
S is å heeml'chs Flackchen —
Muhren-Elemant! Da leit
Ae versiegelt Sackchen.

Maths stühßt mit 'n Beene nah —
S klimpert! — Sackerwunne!
Sall's enn gahr å Galdsack sey?
Fenge muß mer kunne!

Maths warft klei de Baasen wack
Mit'n allen Stricke,
Nimmt 'n Sack un steckt'n fix
In de kruhße Ficke.

Un nu låhft e' quaarfald ei
Nonger bis zen Bache;
Salt gieht 'n dr Athen aus,
Daß e' Halt muß mache.

Itze duckt e' sachtgen sich
Henger dichte Büsche —
Un nu kreit e' n Galdsack raus,
Will s'ch draa derfrische.

Ha begaft 'n allewend,
Kann sich's nich derklahre,
Wie e' is su reich gewuhrn,
Un was nu sall waare.

Harcht nahr henn! Itzt hält e' salt
Ae verknügt Gespräche:
„Hie mei Maths is saater Lacks,
Mach nu deine Streeche!

Na! mer wunn verr allerihrrscht
Unse Nuth vergasse!
Naachen wummer ao ämahl
Aabarn Klühßet asse!

Ae paar Stiwweln kähf' mer nu
Un ao naue Huhßen!
In dr Schänke schwatz mer mit
Wenn de annern kuhßen!

Und dr alle Kittel bleit
Klei hie hongn an Bache,
Denn dr Schneider warrd 'ns nu
Wuhl än nauen mache.

Doch — wie wärrsch enn, wemmer nu
Nei ins Sackchen sähken?
Wie veel Thaler salln's enn sey,
Die hie dinne stähken?

Maths hall ei! — Is enn das Gald
Hie in Sackchen deine?
Wenn nu Aeer kähm, un spräch:
Klei gibb's raus! S is meine!

Hättst de's Siegel uffgemacht,
Spräch e': S fahlt an Galle!
Un da kann e' dich wuhl gahr
Ferr än Spitzbuhm halle —

Un das kann' dich allen Karrl
Nahn uffs Spinnhaus brenge! —
Mahts, paß uff! un mach mer hie
Känne allwern Denge!"

Su kuhßt Mahts nu henn un hahr —
End'lch treem dr Honger
Aus'n Busch an Bache henn
Nach'n Darfchen nonger.

Wie e' raus ins Freye kam,
Sach ha 'n Pfarrn in Falle.
Na, das trifft! hie kummer klei
Unse Beichte halle!

Maths macht sich an Pfarre nahn
Un derziehlt de Sache:
„Satt mer Rath! was sall ich nu
Mit dann Galle mache?

Buhrns da waal'ch de Armethey
In dr Buhßt verfluche —
Itze haa 'ch ån Sack vull Gald
Un nach winnger Ruhge!"

„Matthes! — spricht der Pfarre nu —
Mach dr kånne Sarge!
Waar das Gald verluhren hat,
Wummer ball derharche.

— Itze schaff'st d's zu mer nei!
S annre warrd sich zeige.
Un derweile fallt de ao
Was uff Abschlahk kreige!"

Un su wuhrrsch. Maths kåhft sich nu
Warrscht un Bruhd zen Schmauße;
Satt åmahl, wie's Mathse schmeckt
Salt in Hartenhause!

— Dach de Freede wahrt nicht lank;
Ball druff kümmt dr Büttel —
Un der Alle muß mit fart
In zerrißen Kittel.

Un su schafft e'n nei ins Schluß,
Salt in Hundeluche
Kann nu unse Basen Maths
Uff de Unschuld puche.

Dach, dr Büttel trüchst'n ao:
Maths sall sich nich krähme,
Bruhd un Waßer hätt' e' hie
Beßer all derheeme!

Maths maak adder gahr nischt haa,
'S will'n allz verdrieße,
Un e' kann de ganze Nacht
Nicht ä Aoge schließe.

'N annern Taak da laaßen s'n
Nahn uffs Schluß zettire —
Un dr knaädge Harre will'n
Salber klei verhiere.

'S Baasen Bengel lahnt schuhn salt —
Maths kreit Ankst in Leiwe —
Denn dr Harre will nu scharf
'S Richteramt betreiwe.

„Dieb! — schreek ha — wu hast d's Gald!
Hie sinn deine Baasen.
Die de mer hast henngeleet,
Wu de's uffgelaaßen!"

Maths dahr biwwert — un de Farcht
Leemt'n ao de Zaonge —
Satt! dr alle Denkerg heult
Wie å kleener Jaonge.

Ach, wie stühßt'n itz dr Buck!
Sieh du allwrer Narre!
Machs nahr ao nich gahr ze ark!
Harrch! Itz kümmt dei Pfarre!

Un dr Pfarre spricht: dann Mann
Hallt mer nich ferr'n Schlachten!
Hie warrd auer Galdsack sey —
Matthes bracht mer'n nachten."

„Ey, das is à anner Karn! —
Säete nu dr Harre —
Mathse wummer nu nich mieh
Nei ins Hunnsluch sparre.

Nau Geschühge wummern gaa
Un ao naue Huhßen;
Freißt's 'n kreit e' ao ån Pelz
Un ån rachten kruhßen!

Un zun Freit'ge — harrscht de Maths!
Kümmst de gede Wuche —
Un da wummer allemahl
Aabarn Klühßer kuche!"

---

Su gieht's in dr Walt! Mer muß
Nahr nich klei verzaage:
Denn ao dr Gerachte hat
Zeiten seine Plage!

---

## III.

## Dr Sunntg.

S sall nahr immer Sunnt'g sey!
Ach, dahr is su schühne
Un su kusper un su fei! —
Säete Nachberrsch Tiene.

Wemmer'n Sunnt'g früh derwacht,
Lühßt kä Larm sich hühre,
Allz warrd stillehenn gemacht,
Käes will's Annre stühre.

Setzt mer hengern Tisch sich nu,
Warrd Kaffeh getranken;
Manchmal kreit mer ao derzu
Nach was neizetanken.

Un de Karrle sitzen da
Rellch in weißen Armeln,
Alle stille, wunn nich klaa
Un mer hührt kå Barrmeln.

Wenn's nu in de Karche lett,
Muß mer fir sich putze;
Waar nahr da mieh Fenger hått,
Kähn se kusper nutze.

Ach wie siehre freut mer sich,
Wemmerrsch naue Meeder
Aazieh kann un urdentlich
Hübsche Sunnt'gs = Kleeder.

Wenns nu in de Karche gieht,
Hat mer Aogenweede;
S harrze biwwert ån, mer sieht
Pure Sunnt'gs = Freede.

Un wie schühn is, wemmer nu
Hührt de Argel klänge,
Un mer kann ao hübsch derzu
S gute Lied mit sänge.

Un dr Pfarre säet än druff
Veel vun Guttes Warte,
Leet's än aus un macht än uff
Ao de Himmels Pfarte.

Un ze Mittge kreit mer sei
Was rachts Gut's ze assen —
Nu is alle Nuth verbey,
Alle Arbt vergassen.

Un Nachmittge warrd's ihrrscht schüh —
Gar nischt därf mer mache —
Wu mer henn will, kann mer gieh,
Kuhße, dahle, lache.

Kümmt dr Aamd, de hilft mer nu
Ao ä wink mit spuhke —
Un ämohl ao wuhl derzu
Uffen Tanzbunn guhcke.

Jeeder Taak hat, wie mer säet,
Senne eegne Plage;
Uiwwern Sunntg nahr darf de Meed
Sich gahr nich beklage.

Wenn de Wuche nahr nach mieh
Sunntge kanne kreige!
Su å Laam, das müßte hie
Kusper henn verschleiche!

Harrzer Sunntg, ach blei dach da,
Du bist gahr ze schühne!
Blei! mer waarn'ns schuhn vertraa!
Säete Nachberrsch-Tiene.

---

## IV.

## De Kummädge.

Aden.

Gatt Achtgen, mer krein nach mieh Schnie; 'ch marrks an menn Hünneraoge! S is å Watter daußen, wu mer nich gahrn mächt ån alln Hund naus gahge — und dach is unse jangs Vulk nüwwer ins annre Darf in de Kummädge gelaofen! Un 's is å aller Waak henn, mer kanne bey halln lichten Tage Halz un Beene brache. Se wunn s'ch adder nich lahße derhalle un vundgen de Meede, di sinn dach druff drbittert, daß se siepen.

Warthen.

Lutt'ch's nich Leed sey! die waarn schuhn ganzbeenigt widder kumme! Mer hunn's je süst ao nich annerrsch gehalln.

Aden.

Ich weß wuhl, Guste! Mer mächtens adder nu liewer 'n Kengern nich Wart haa!

Warthen.

Harcht ämahl! Ich wall wahne, 'ch hührt' se schuhn gespuhkt kumme. Lutt mich ämahl henger ans Fanster, 'ch will se ä wink rei zettire.

Wie de jangn Karrle de Meede heem geschaft hutten, kam'n se aogerückt. Nu — säete de Warthen — 's is gut, daß dr kummt, mer hunn schuhn lange uff'ch gepaßt, nu mußt 'r 'ns allz haarkleen derziehle. Wie waarrsch, enn Illgen? Wie machtens enn de Speeler?

Illgen.

Ih, satt ämahl! Dr währt nich dumm! Denkt'r enn, daß mer änne sütte Sache ümsüst kreit? Gescheid! Mer hunns 'ns laaße veel Gald kuste un noch uhmdrei de Strappahzge naagesatzt — und ehr wullt's nu verr Langeweile wack-schnappe? Wenn dr wührt mitgewahst, de hätt'r kunne de ganze Pastete uff's Heemwaage ümsüst mit aahühre. Dahie Adens Aden macht än Hanz-warrscht su staatlich, wie salt Thymian.

Marthen.

Waar is enn, Thymian? Ruck raus, Adens Aden! Lutt'ch nahr nich alle Warte abkähfe. Dr syd je süsten nich su maulfaul!

Adens Aden.

Nu, mer wunn'ch nahr dasmahl aus der Nuth halfe! Dr Thymian das is aam dr Hanzwarrscht in dr Kummädge. Su än Zieter Karrl vun 'ner Puppe kunnt'r'ch dach nich denke; dahr hutte hunnert Gelänke mieh, wie ä annerer, un gink mit 'n Köhnge üm, wie mit Seiskleichen.

Marthen.

Waar war enn dr Köhng?

Adens Aden.

S war ao änne Puppe, nahr veel krößer un kusprer aogeputzt wie de annern.

Marthen.

Na, was gabb e' enn raus?

Illgen.

A säete nischt, weil e' ze veel Ankst in Leiwe hutte: a war nahm'lch mit seier Prinzassen naus uff ä Lustschluß gezeehn, un hutte Thymiane mit-

genumm. Salt wahln se sich nu zamm racht hübsch derlustire; das kahn'n se adder nich richte, weil in Schlußgahrten änne hasselch kruße, verzauwerte wille Sau ümgink, die allz frasse wahl un besunners 'n Köhnge hasselche Farcht eigahgte. Nu machte dr Köhng dann Satz: Waar ehn de wille Sau kanne tuhd adder lawand'g brenge, dann wäll e' zun Reichsfarrschten mache un nachen sall e' de Prinzassen kreige. S wuhrn nu veele Ritter aageheeßen un die wahl nu Thymian beluckse un wahl gahrn de Prinzassen salber wackschnappe.

Adens Aden.

Nu mußt 'r adder uffpasse, denn nu giehts in dr Kummädge ganz narrsch zu; da wummr 'ch ämahl ä Stückchen dervahn veermache. Warthen itze gatt ämahl Illgen aure Scharrze üm, daß 'e nahr ä wink an ä Weibsen naaahnelt, denn ä muß de Prinzassen Talpane veerstelle un ich will'n Thymian uffführe. Harrschtde, Illgen! de mußt d'ch adder hübsch zammnahme un ä wink klaar rede un arrwer thu, wie's salt de Talpane ao machte.

Illgen.

Na mer wunn sah, ab 'ch 's waar kunnne prastire.

Marthen.

De lutt's dach nahr åmahl luhs gieh!

Adens Aden als Thymian.

Mei schůhnes Prinzasschen!

Illgen als Talpane.

Ach! wie hutt'r mich siehre derschreckt! Ich buchte 'ch wår ållehne un wahl aam men'n Sargen ånne Audgenz gaa.

Thymian.

Sargen! Ey, was da, was da! Heute an auern Ihrntaage, wu dr sallt Huchzg halle, da mußt 'r nich vun Sargen kuhße un mußt 'ch nich kråhme!

Talpane.

Wie gahrn wall 'ch das mache, 'ch kann adder nich. Ach! 'ch bin dach hie su ganz eensen un verlahßen uhne Rath un Truhst. Wenn nahr meine harze Mutter nach laabte! die hutte wuhl Racht, wenn sie såete: ånne Prinzassen måßte an ehrn Huchz'gtaage alle Freede abschwůhre! Ach du Jehmeneh! an wann sall 'ch mich adder nahr halle?

Thymian.

Wullterrsch nich ihrnd åmahl mit mir versuche?

Talpane.

Bleit mer'n was Annerrsch ümwr'g? Ehr sid nach hie in ganzen Schlusse der Ehnz'ge, vun dann 'ch klöwe, daß ä's ihrl'ch mit mer meent. Ach! halft mer nahr dasmahl aus dr Nuth!

Thymian.

Ey, das paßt je kusper! Aam, schühnes Talpanchen, kam 'ch dasserhalm hahr, weil 'ch mer veergesatzt hutte, auch in aurer Nuth rachtschaffen beizestiehn. Befahlt nahr, was d'r habe wullt: S stieht'ch Guth, Muth, Bluth un Laam un allz Annere ze Dienste! Nahr mußt 'r 'ch auern Krahm aus'n Sinne schlage und mußt 'ch 's Heyrathen nich all wie änne su gahr gefahrlche Sache veerstelle.

Talpane.

Was kann'ch mer'n da dervahn ihrend annerrsch veerstelle, all daß heute uffen Aamd Aehr aageruckt kümmt, dann 'ch in menn ganzen Laam nich gesahn haa un vun dann 'ch ao gar nischt wisse maak. Dahr warrd nu fir de wille Sau tuhd mache un nachen mich arms Denk klei wull heyrathe.

Thymian.

Da hätt 'ch nu wuhl ferr mei Prinzasschen

annre Nachrichten. Ich dårf adder nahr nich aus dr Schule schwatze!

Talpane.

Nahr å wink, mei Thymeåhnchen! Sået merrsch nahr, ab d'r menn zukünftgen Bråutgen kennt? Is e' enn alt adder jank — kluhk adder dumm — lank adder karz'g — håsl'ch adder krupp?

Thymian.

Ih, satt åmahl! Dr wullt, wie 'ch marke, auer å wink ůmwers kruhße Bartel gemessen haa! Ich dårf adder, su gahrn ich wall, de Kaarte nich verrathe! Nahr su veel kann 'ch åch anger vier Aogen stecke: Ich klöwe wuhl, 'ch waar auern Bråutgen kenne. Krupp is e' nich — anger de Dümmsten gehůhrt e' ao nich — ze karz'g kůmmt e' mer ao nich veer — un zunn Freyn hatt e', su veel 'ch dervahn verstieh, gerade 's rachte Ahler. Nach haa 'ch derfahren, daß e' zen Starrm in 'ch vernarrt is — un wenn 'n ihrnd süsten nach was fahle såll, de macht 'n auer Harr Papa uffen Flacke zunn Reichsfarrschten — un åsu, klöw ich, paßt gewiß nachen das Denk wie å Deckel uff ånne Kanne.

Talpane.

Wenn'ch mich ao ümwer auern Deckel uff de Kanne winniger wåll betrübe, de kann'ch dach de Ankst verrn Freyn nach gahr nich angerdrücke. Ich marrk's schuhn, 'ch waar mich siehre åefellg derbey aastelle un 'ch weß gahr nach nich, was'ch mache sall, wenn å silcher Denkerg uff mich luhß kümmt.

Thymian.

Hutt'r nicht Sarge! Ich sall klöwe, das wührrſ'ch allz gaabe! Dach hutt'r ao widder nich ganz Unracht, harrzes Prinzaßchen, wenn'r'ch uff ånne sütte wichtige Sache, wie's Heyrathen is, å wink zuschicke wullt. Verr mei Theel will'ch åch gahrn derbei angerstütze. Mer wunn dach derhalm åmahl ånne kleene Prowe halle!

Talpane.

Ich dachte, Harr Thymian, mer nåhm'ns Zeit derzu!

Thymian.

Ich dachte nich! Daß adder mei Prinzasſchen nich scheu sall waare, de kummerrſch dach åſu eirichte: Ehr speelt 'n Bräutgen un ich will de Braut veerstelle.

Talpane.

Salligs verstieh'ch vundgen gahr nich.

Thymian.

Da will'ch ach schuhn eihalfe. Itze braucht'r wedder gahr nischt ze thun, all daß dr å wink kravetåtsch uff mich luhß kummt. Na, de sankt aa. Ich will itze å Stücke zerücke trate. Nee! lache mußt'r nich! Nahr immer wetter rahn, bis mer'ns kunn mit'n Fengerspitzen derreeche. Su macht'rrsch racht! Na, was warrd dr Bråutgen sprache?

Talpane.

Verihrte Braut! ich kanns aam nich saage, daß'ch åch gahrn måcht heyrathe.

Thymian.

Das is krund falsch! Ae Prinz dahr muß veel ahrtger kuhße! Ha warrd wuhl åsu sprache: Mei allerliebstes Prinzaßchen! Das is dr schånste Aogenblick in meen ganzen Laam, dahr mer ånne sütte siße Verbendl'chkeet uffleet, daß'ch bis in Tuhd nei auer Diener sall bleiwe un daß'ch auern Willn all de ånz'ge Richtschnuhre aaderkenne! Kanne merrsch nu nach vundgen klücke, daß mer mit aurer schühn'n, weegen Hand ao auer Harrze zu Theel

wühre, de kann 's nachen dach känn Klückelchern uff dr Walt gaa! — Satt drrsch! åsu warrd wuhl der Prinz sprache — un dadruff warrd wuhl de Prinzassen enngeehne: Mei mannhaftger Prinz —

Talpane.

Halt't ei! das will'ch salber saage. S warre mer wuhl Freede mache, wenn auer Prinz åsu zu mer wall sprache: Aellene, 'ch måst'n dach wuhl sage, daß mer silche Redensahrten ball å wink zu ümwertreem veerkähm'n — un daß e' mächte su gut sey un merrsch derlohwe, daß'ch'n ihrscht å wink kenne larnte, ihr'ch'n allz vun Flacke wack klöwe kanne.

Thymian.

Widder falsch! Aesu kummt 'r nich wack! Aenne richtge Prinzassen muß sprache: Mei mannhaftger Prinz! weil nu åmahl mei Haar Vater dann Satz gemacht hat, daß'ch åch de Hand muß gaa, da kummt nahr hahr un huhlt'ch'n Kuß der ihbgen Treue!

Na, Harr Prinz macht luhß, wahr warrd enn su faul sey, wenn ån de Prinzassen åsu aalåßt?

Talpane.

Meine geihrte Prinzassen! 's kümmt mer ball

ſu veer, all wall ſichs nich racht ſchicke, daß dr mer klei ſo fix wullt in de Arme laofe. Daſſerhalm waar'ch mer wuhl de Freiheet nahme un waar'ch verlaaße un waar mer änne aaſtängre ausſuche!

Thymian.

Nee Harr Reichsfarrſchte! Aeſu hummer nich gewett! Das wär mer dach änne naue Art, jangn, unſchuldgen Prinzaſſen ihrrſcht's Maul nach 'n Heyrathen waſſer'g ze machen un hängerdrei dervahn ze giehn, wie de Katze vun heeſen Breie! Nee, mei Allerſchänſter! da ſid'r falſch aakumm! Dr hutt nu ämahl menne aagebuhrne Milde geſahn — un nu muß'ch merrſch ao ausbitte, daß dr wetter känne Flauſen macht un mich hie vun Flacke wack hübſch urdentlich heyrath't, wie ſich's verr än geſatzten Prinzen gehührt — un daß dr ſatt, daß allz mei vullkummner Arnſt is, de will'ch äch klei ſalber 'n Kuß dr ihbgen Treue uffdrücke!

Talpane.

Ey, de pfuyt dach, Prinzaſſen! Das wühr ſ'ch nich ſchicke!

Thymian.

Guldger Prinz! S kann nu allz niſcht halfe! Denkt nahr an auere Pflicht un hallt ſtille!

Warthen.

Na, was reißt de enn aus, Illgen! Aden warrd d'ch nich frasse!

Illgen.

S nich 's Frassens halm! hie gehührts zun Speele!

Adens Aden.

Freilich riß nu de Prinzassen aus un dr Hanz-warrscht hängerdrei.

Warthen.

Un was wuhrrsch enn nu?

Illgen.

Nu ruckte sachtgen de gesatzte Zeit raa, wu s'ch de Ritter sahln ümwer de wille Sau hahr-mache. Dr Thymian leef'n adder'n Rank ab; ha verkledde s'ch heemlich ao in än Ritter un gink der willn Sau verihrrscht ze Leiwe und waal se klei mit'n Schwaarde derstache; die adder gabbn haßl'ch veele gute Warte, daß e' se nich sall tuhdmache.

Warthen.

Kahn enn de wille Sau ao redee?

Adens Aden.

Ih freylich kahn se reede. Se säete, se wär

á behexter Prinz. Ae aller Zauwrer hätt se hie rei in Schlußgahrten verbannt, wu se su lange aushalle säll, bis se su fett wühr, daß se nich mieh laafe kanne.

Mei Thymian nahm nu de wille Sau gefangn un schafft se henn ins Schluß. Hie waar nu kruhße Freede. Dr verzauwerte Prinz gabb s'ch nu 'n Köhnge zu derkenn' — un weil 's á aller Bekannter vun 'n war, de ließ'n dr Köhng Knade widderfahre un waal 'n laße su fett mache, bis e' widder án Menschen ahnl'ch wühr.

Hängerdrei mußte adder ao dr Köhng sei Wart halle un Thymiane de Prinzassen gaa. Die waal sich nu freilich in der Ihrrscht verwiegere, wie se adder saak, daß's nich annerrsch sey kahn, de raackte se 's Patschgen henn — un ze guter Letzt trat dr Köhng, de Prinzassen, Thymian un de wille Sau zamm heen un schreeken:

Das was sey sall, muß geschaa,
Wie mer hie kann deutelch saa;
S ännert nischt 'n Schicksals Plan,
Das beweißt 'ns Thymian.

---

## V.

## Dr Geest.

Ihke.

Ach Kruhßemutter! säet merrsch nahr,
Sall's wuhl ao nach Gespanster gaawe?
Un salln se vun dr Luft kunn laawe?
Ball kümmt merrsch veer, all wärrsch nich wahr.

Kruhßemutter.

Mei harrzes Kend, ich weß derrsch nich,
Wie's itze is; verr veelen Gahren
Wie nach de Geester Mude waaren,
Salt leekente's kee Mensche nich.

Ihke.

Aen Geeste, wie der Kanter meent,
Fahlt Fleesch un Been — drüm sall mer denke,
Fahlt's ao an Fengern un Gelänke,
Wenn ha in Finstern än begeent.

Kruhßemutter.

De red'st je klei, all håt dr schuhn
Aemahl å Geest begeent? Laaß hühre,
Waal ha dich ihrend arre führe?
That ha dr ihrnd Aewas zun Huhn?

Ihfe.

Ih harrze Kruhßemutter! harcht,
Da kann ich nischt derwahn beschreiwe;
Mer biwwerte mei Harrz in Leiwe —
Ich hutte hassl'ch kruhße Farcht.

Kruhßemutter.

Ey Meedchen! Sis mer ball åsu,
All wall'n dich schuhn de Geester hasche;
Kumm hahr, du kleene Plappertasche,
Derziehl merrsch nahr, wie gink's enn zu?

Ihfe.

Auch Kruhßemutter will ich's saa:
Wie nachten Aamds ich mit'n Rade
Vun Rucken heemgink vun der Pathe,
Da kam å Geest un kriff mich aa.

Kruhßemutter.

Wu hatt e' dich enn aageruhrt?
Wenn ich nahrrsch Flackchen kann derfrage,
De will'ch dr ao uffs Daus klei saage,
Was ihrend dr Geest in Schilde führt.

Ihfe.

Ha kriff mer sachtgen hahr an Arm,
Ich klöb's nich, daß e' mich waal thühre —
Ich kahn 'n Geest senn Athen spühre —
Un ao de Fenger waaren warm.

Kruhßemutter.

Dei Geest ließ sich fei höfl'ch raus;
Dach, kann mer sich in Finstern trüge,
Ha kähn dr dach å Leeds zufüge —
Drüm dächt ich dach, de wichst'n aus!

Ihfe.

Su ducht ich ao in Stilln ferr mich;
Will mer dr Geest was Heemlichs sage,
De hat e' Zeit derzu be Tage;
De Nacht behall e's fei fer sich.

## VI.

## S Frühgahr.

S is dach klei å ganz anner Laam, wenn schüh Watter is! Wenns åsu kraupelt un angerånannernei schneit und reent, wie die Tage hahr, da leit ån dach kå Stacken racht — un dach muß mer abhalle; was will mer mache? 'N Watter halm, kann mer dach nich dervahn laofe — un wall mer ao klei nümmer ins Preusche adder ins Reusche ranne, s' is salt ao nich annerrsch. S bleit ån hie uff'n Darfe bey schlachten Watter ball nischt wetter ümwerg, all daß mer muß åmahl der åfter in de Schånke gieh, un ihrnd å wink skahte.

S is wahr, s warrd in Laam allz ball widder vergassen — nischt fixer adder wie's schlachte Watter; wenns widder halle warrd, denkt mer

nich mieh draa; wie kusper is, daß mer 'ns kunn hie in Freyn derlustire! Hast de nich ao Freede drüwwer, harrscht de Marje?

Jh freilich haa 'ch saate Freede — un ao da drüwwer, daß dr widder larnt su hübsch laafe.

S will dr adder immer nach nich racht gieh, mei harrzes Kend! Buhrns waal 'ch's versuche, un waal de Stewweln aazieh, 'ch kahns adder nich prastire. S alle Been waal's nach nich hahrgaa — 'ch muß mich nach siehre uff'n Stacken verlahße.

Wie 's dr Duckter säete, hat 'ch ao dr alle bühse Henkst 's Been marrsch enzwee geschlähn. S thut wuhl racht siehre wieh? 'ch mächte 's Been nich brache!

Mer wun drrsch ao nicht wünsche; veele Schmarzen wührrscht de ha, un wenn de su veele Wuchen lank sällst halb in dr Schwaawe hänge, de wühr d'ch de Langeweile hasselch siehre plage. Dach hat das ao widder sei Guts: Mer larnt Gedult haa und larnt üwwerleege, was mer ihrnd nich racht gemacht hat, wie merrsch kann ännre un wie merrsch will widder gut mache; denn su lange all än nischt fahlt, will da derzu immer nich racht Zeit wahre — da denkt mer immer, das adder gees is nuthwennger: wenn mer adder

halt leit un kann ſ'ch nich rühre, da larnt mer baate.

Da hutt 'r wuhl immer racht fleißig gebatt, Kruhßvater? — 'ch baat ao racht garn. Heute früh waal 'ch baate; de ducht 'ch adder, weil heute der liewe Sunntg is, de willt de racht hübſch in dr Karche baate. Nachen adder ſäete de Kruhßemutter, 'ch ſall derheeme blei un ſall meen Kruhßvater nich ällehne lahße un ſall hübſch Achtgen gaa, wenn dr ihrnd äwas hawe wallt un ſall 'ch bekleede, weil dr wallt ä wink raus ins Fald ſaa.

Das haſt de racht gemacht, Marie! De ſallt mer adder ao ä racht ſchüh Gahrmert kreige! un, weßt de was, uffn Sunntg, wills Gutt, de waar 'ch wuhl widder kunne de Treppe ſteige, da wummer mit änanner nüwwer in de Karche fahre. Itze wummer 'ns adder hie ben liem Gutte bedanke, daß e' üm 'ns rümm allz ſu kusper veergericht hat.

Uffn Sunntg waar 'ch wuhl nich mieh bey 'ch ſey. De Kruhßemutter kuhßte, ſe wall mich ball widder heem ſchaffe. Se ſäete, 'ch wühr nu ſachtgen mit kruhß und kanne uff's Racht ſaa un mei Vater kahn in dr Warthſchaft ällehne nich ſaat rüm kumm.

De Kruhßemutter hat wuhl Racht: Freilich

wäckst de mit raa un hast dch racht hübsch gefaong un allz bekriffen, was dr in dr Warthschaft is vuhrgaan wuhrn. Dei Vater warrd adder ao rachte Freede haa, wenn e' markt, was e' an seier Marje ferr änne Warthen ins Haus kreit.

De Kruhßemutter säete, se wall mich salt schuhn vundgen halfe eirichte. Naht kahns nich ihre sey, all bis mei Kruhsväter widder ganz ze Passe wär. Satt ämohl, de Karche is aus! Waar kümmt enn da 'n Reene hänger?

S is Gierths Michel. Ha hat aonge an Rande rei Karschbähme gesatzt, de warrd e' wull saa, wie se bekumme sinn. Mer wunn 'n raa lahße un wunn 'ns lahße was vun dr Predgt saage; ha paßt immer hübsch uff. Wie bist 'n zefreeden, Michel?

Half Gutt! Tuffel! Waar sall enn itze nich zefreeden sey. De hast dch weit raus verlaofen. S gieht widder racht hübsch, wie 'ch marke.

Was säete enn heute dr Pfarre?

Ha hutte 's Ihsegiehlgen vunn guten Harten un hat's 'ns racht hübsch ausgeleet. Ha machte besunners dann Satz: Mer salln anger'n guten Harten nich nahr de Geestelchen verstieh; mer kähn 'n alle derheeme in unsen Berufe un anger unsen Angehührgen 'n guten Harten mache.

Harcht åmahl, Kruhßvater! Dr hut nu immer in Ihfegiehlchenbuche gelaasen, dr kannt't mer das vun guten Harten derziehle — 'ch weß nich mieh racht, wie 's gink.

S ward wuhl åsu heeßr:

„Waar nicht zur rachten Theere in 'n Schaafstall nei gieht, sunnern uff ån annern Flacke nei steigt, dahr is å Spitzbube un å Marder. Waar adder zur rachten Theere nei gieht, dahr is dr rachte Schaafer. Dann macht der Schaafjaonge de Theere uff; ha ruft de Schaafe mit ehrn Naam, die harchen uff'n un e' låßt se raus.

Un wenn e' de Schaafe rausgelaasen hat, gieht a vuhrne wack un de Schaafe hångerdrei, weil s'n klei an dr Stimme derkenn'n.

Aen annern adder laafen se nich nach, da reißen se aus; weil s'n nich an dr Stimme drkenn'n."

Dr hått't sall å Pfarre wahre, Kruhßvater, su hůbsch kunt dr de Sprůche marke.

Sůst, meine Marje, kahn 'ch mich nach mieh uff menn Marrks verlaaße. Wie adder ao de Zeit vergieht, Michel! Vuhrt, wie 'ch d'ch saak in de Karche gieh, de sået 'ch dinne zun kleen Meedchen, mer wunn's prawire, ob mer å wink naus ins Fald kunn laofe. Hie waal 'ch ånne Pfeife raoche; 'ch haa adder nach nich kunn derzu kumme.

Was galle, Kruhßvater, dr hutt's Feuerzeuck vergassen? 'ch will dach klei neisprånge un wills huhle; 'ch weß schuhn wu's leit; 'ch haa's Feuereisen dinne in auern Tischkasten gesahn un da ward wuhl dr Schwamb un dr Feuersteen ao nich weit dervahn sey.

Blei nahr, Marje, 'ch maak nu nich raoche; de Barke reucht schuhn su kusper un hie dr Schwarzduhrn un salt dr Rübsen. Satt nahr henn, was dahr ferr å wunnerschühns gaales Kleed aagezeen hat!

Ball nach gaaler wie dr Pustmeester, all e' verrn Gahre dr Prinzassen vuhrreet.

---

## VII.

## Dr Liebs Gutt.

'S is á Kummáthe uffgestann
Klei hängern deutschen Haose,
Un dahr bedütt, daß sall á Mann
Muß nach Gevattern laose.

Dahr Mann is gahr ze wunnerbaar
Ins Huchz'chbette gesteegen,
Drhalm geschahn an Himmel gahr
Su kruhße Wunnerzeechen.

Veel längre Zeit all Gahr un Taak
Kahn ha kå Weibsen leide —
Un mit 'n Liebes Gutte laak
Ha lange schuhn in Streite.

Dr Liebs Gutt is á kleener Zwark
Kupido, klöw ich, hießer;
Dah is uff's Mannsen dach su ark
Wie uff de Taum dr Stühßer.

Su hat e' unsen Hannelsmann,
Dahr sich all Jaonkgeselle
Ferr annern immer veergethan,
Ao nach zuletzt mußt prelle.

Ihrrscht hat 'e 'n lange Zeit gethührt
Un hat 'n lange, lange
Aus Jampfer-Aogen aagestührt,
Dach hat nischt wull verfange.

Ha mucht 'n nu mit Huhn un Tart
Su siehr e' wahl befalle,
Mei Kaofmann kahn 'n immerfart
De Widderpart nach halle.

Da drüwwer wuhr dr kleene Zwark
Ganz wille nu verrn Kuppe,
Un säete: Sparr dch nach su ark,
Dich krei ich in de Kluppe!

Weil nu de Jampfern weit und breet
Hie nischt mieh kahn'n tandire,
De wuhr nu änne Frah gefräht,
Ab sie wall half karrire?

De Wittfrah hat ihrrscht nich gemucht
Mit su ån bůhßen Karrle;
Dach ennl'ch hat se sich beducht,
Un hat ins Nast half starrle.

Dr Liebs Gutt is nu raar geputzt
Klei in se nei geflaogen,
Un hat 'n Kaofmann aageklutzt
Aus hassl'ch schůhnen Aogen.

Da is dr Kaofmann stille wuhrn,
Hat 's bůhße Maul mußt halle,
Un hat nich mieh vun hengn un vuhrn
De Leute mucht aafalle.

Bein Kaarten schuß e' manchen Buck,
Gahr nich mieh mucht e' lache —
Un Kåer kahn 'n Sunntgsruck
Nu reene saat mieh mache.

Kå Assen hat 'n aagestanng,
Sei Darrscht dahr waar gerenge,
Un wenn e' is ze Bette ganng,
Kahn ha nich Ruhge fenge.

An Harrzen hat 's 'n nu gekraat,
Daß ha sich hat verwunnert;
De Aogen hat e' nu verdraht,
All wie de Gans, wenns dunnert.

Zeletzt da hat e' sich nach gahr
Laaß zen Suldaten warwe —
Un hat sich laaße wunnerklahr
De Harrzmanschette karwe.

Un hat sich kusper aagezehn
Mit Silber un mit Gulde,
Daß sich de Wittfrah nahr in ehn
Nacht narrsch verliebe sullte.

Da wuhr de gute Frah gerührt
Un säete: Kumm nahr, Narre,
Mei Harrze hat dich schuhn derhührt
Laof henn un huhl ån Pfarre!

Nu hat'n dr Liebs Gutt ausgelacht
Un hat laut laaß derschalle:
Du Flaaden waarrscht in meiner Macht
Su wie de annern alle.

# VIII.

## S Kend.

Salt dümm in Darschen, wu s'ch 's letzte kleene Häuschen henger de kruhßen Aobstbähme verkreucht, wuhnt änne arme Wittfrah. Mer muß 'r gut sey, nich ihrnd weil se nach jaonk un hübsch is, all veel mieh, weil se su frumm un verständ'g is.

De arme Frah hat adder veele Gahre hahr mieh Leed all Freede gehatt. Verrihrrscht starb'r dr Mann, dann se siehre gut waar, un nachen laak rrsch änzge Kend, ä Meedchen vun ball vier Gahrn ganz krank dernidder. Da hat se 's nu an veelen Sargen un schlaflusen Nachten nich laaße fahle.

Mit 'n Frühgahre wuhrrsch nu mit dr Kleen widder besser: se fink widder ao ze assen un hutte ao widder Freede an äwas.

Heute truhk nu de Mutter 's kleene Meedchen zun ihrrschtenmahle widder raus in de warme Luft un satzte s'ch mit 'r henn anger än Barnbaohm, dahr aam racht schüh in dr Blühte staong.

'S Meedchen hutte kruhße Freede ümwer de naue Wält — wu de liewe Sunne su harrl'ch rei scheen un de krünn Blätter un de weisen Bluhm an Barnbaohme su schühne klänzten un de gaalen Mulkendiewe drümm rümm flaogen un wie haong in Kraase de Kahseblühmchen uffgeblüht waarn, adder nach mit ehrn ruthen Köppchen raus guckten un aam uffblüh waaln.

„Ey Mutter! wie is das schüh!" säete 's kleene Meedchen.

Da ging'n dr Mutter de Aogen ümwer un se drückte de Kleene ans Harrze un fräete:

„Weßt de enn adder ao, mei harrzes Tienchen, waar dr das allz su kusper gemacht hat?"

„J! ehr butt merrsch dach wuhl su schüh gemacht, Mutter! Denn 's hat mich dach uff dr Walt Käes su lieb."

„Uff dahr Walt Käes, du harrzes Kend! Adder druhm ümwer dr Walt, da wuhnt dr liewe Gutt, dahr macht 'ns das allz su gahr schüh, weil e' uns su siehre lieb hat."

Da schluhk's kleene Meedchen de Aogen uff

un wahl nahn saa, wu dr liewe Gutt wär; da trat'r adderrsch Wasser in de Aegelchen, weil se 's Sunnlicht nich vertrage kahn — un se säte: „Mutter 'ch weß nich, was 'dr wullt!"

De Mutter drückte adder de Kleene nach fester ans Harrze un säte: „der liewe Gutt weß schuhn, daß mer 'ns be'n bedanke wunn!"

---

# IX.

## Dr Püttligskarner.

Katscher Friede wahl verrn Gahre
Nei nach Kappler Püttlingn fahre,
Drüm kähst ha s'ch Pfahrd un Wähn,
Denn å hutte ůwwerschlåhn:
Daß 'n ånne sütte Sache
Kann' zen reichen Manne mache.
„Kumm ich klůckl'ch widder rei —"
Såete Friede — „kähf ich klei
Aenne hůbsche trachtge Kuh
Un å Håuschen ao derzu.
Nachen will ich Ihfen huhle;
Dahr ehr Barrmeln macht mer schwuhle —
Denn wie die mer uffenbahrte,
Mächt se nich gahrn långer wahrte."

Buhrnerei gink Friedens Fahrt
Nach dr allerschänsten Ahrt.
S war, all müßt sich allz zen Klücke
Ferr än Püttligskarner schicke:
Ha verkähfte gut un gahrn
Alle de gebacken Barn,
Di å hennwarts bei s'ch führte
Un racht hübsch draa prusetirte.
S war schüh Watter un derbey
Schmackt 'n Ass'n un Tränken fei;
Karz, ball ganzer varzen Tage
Kahn dr Friede gahr nich klage.
Nachen adder wand sich's Blaat,
S alle Pfahrd das kreitsen saat;
Mucht e' wie e' wahl karrire,
Bessernge kahn ha nich spüre:
End'lch kahn 's nich länger laawe,
Ha mußt's Vetter Garstge gaawe.

Freilich waarrsch ferr Frieden schlimm,
S gink'n siehr in Kuppe rüm,
Wie ha süttch Mallehr wahl wenge
Un å anner Pfahrd klei fänge;
Denn, waar mit dn Wähn will fahre —
Därfs nich wull an Pfahre spahre.

Friede! nimm dich sei in Acht!
Lahß d'ch nich 'n Teufel reite!
Denn dr Pfahrehannel macht
Manchmal gallgen arme Leute!

Na, was sey sall, muß sich schicke!
Ha kreit änne alle Krücke
Dasmahl ferr å wuhlfähl Gald,
Nu giehts widder in de Walt.
Dach ha waar nich weit gekumm,
Kreit e's wack: sei Pfahrd is dumm.
Waar de Nuth ben alln schuhn kruhß,
Gink se ihrscht bein naun racht luhß;
Ha mucht prügle, streichle, fluche —
Wenn's nich gieh wahl, bleeb's in Ruhge,
Wann sall su was nich verdrieße?
Unse Friede wuhr nu bühße,
Schreek: da schmeiß dr Dunner klei
In å süttes Fuhrwark nei!
Wenn dach klei å Kähfer kähm
Un 's ferrsch halbe Gald hennnähm!
Wie ha nach su eiferg kuhßte
Un sich immer mieh derbuhßte,
Kahm å Kähfer aagezehn —
Dann wurrsch Fuhrwark zugeschlähn.

Waar s'ch will de Buhßt versüße,
Dårf nahr uff de Lampe gieße.
Frieden paßte das in Krahm —
Denn wie ha ins Warthshaus kahm,
Draf å klei 'n rachten Flack —
Buhßt un Ärger waren wack.
Ha kahn knapp'n Darrscht bezwenge
Un wuhr lust'g un guter Denge;
Immer ließ e' nach Aes gaawe —
Duchte: nu der Warth will laawe!

Nah an Aamd da kahm'n nach veele
Lust'ge Karrle rei zun Speele.
Friede guckt ihrrscht lange zu,
Klimpert sachtgen in dr Ficke,
Fråete sich: was machst du nu
He! versuchst d'n ao dei Klücke?
Na, mer wunns åmahl prowire,
Ab sichs ihrnd will revanschire!

In dr Ihrrscht da ginks racht gut.
„Friede — sået ha — faß dr Muth!
Itze mußt de hansl'ch setze,
Wenn de willt de Scharte wetze,
Die dr dasmahl Pfahrd un Wåhn
In de Ficke hun geschlåhn!“

Dach — sei Klücke hiel nich aus,
Friede satzt nu immer naus —
Adder rei wahl nischt mieh kumme,
Mucht ha ao nach arger brumme.
S Gald war alle — s Speel verbey
Un ha leet sich uff de Streu.

Friede kahn nich Ruhge fenge,
Mucht ha henn un hahr sich wenge,
Sei Gewissen schluchk 'n nu;
Immer fräet 's 'n: Friede! du!
Schliesst d'n? Hummersch schuhn bekuhßt,
Wie se dich hun ausgekluhßt?
Harrscht de! Gahr nischt haste mieh —
Un nu kannt de battle gieh!
Nu kähfst de dr dach käe Haus?
Mit dr Kuh is ao wuhl aus?
Ihr de nu kannt Ihsen freie,
Warrd's wuhl nach ä paarmahl schneie!
S' arme Denk — das warrd sich krähme!
Un — was waarn enn ihrrscht derheeme
Hiederzu de Nachbarn sage?
Waarn se 'n ao nach Püttlingn frage?

## X.

## Dr Laabfrusch.

Ae Laabfrusch waar schuhn veele Wuchen
  Nei in å kruhßes Klaas gesparrt.
  Itz' stühßt de Meed ans Klaas, daß 's klarrt —
Klei is å Luch ins Klaas gebruchen.

Ihrrscht lauscht mei Fräschchen wie å Heemchen,
  Dach kreucht e' ball zen Luche raus;
  Nu hippt e' fix zen Fanster naus
Un flattert uff å Aeppelbåhmchen.

Wie daucht 'n gut de warme Sunne!
  Wie buttelt ha s'ch in dr Luft!
  Nu stackt e' nich mieh in dr Kruft;
Drümm quaakt e' laut ferr Freed un Wunne.

Ae annrer Frusch saaß uff ån Aste
In Gippel; dann waarrsch ånnerlee;
Kamm hührt e' adder 'n Freedenschre e,
De kraatscht e' ranger klei zen Gaste.

Ih, 's is je Vetter Quaak! Mei Sihle!
Wie lange warrscht enn du nich hie?
Mer wunn å wink spatzire gieh,
De mußt mer deine Fahrt derziehle.

Ei, satt åmahl! de schwarze Kahle
Un 's krüne Kleedchen stieht 'n fei!
An ganzen Waasen sieht merrsch klei,
Daß unsen Quaak nischt hat kunn fahle!

Salt wu ich waar, sprach Quaak, waar Freede;
Ich hutt å kleenes, kuspres Haus,
Ball alle Tage waar å Schmaus
Un Käes that salt mer was ze Leede.

Ich hutt ao ånne kleene Letter,
Da kahn ich nei ins Wasser gieh;
Gefeel merrsch adder da nich mieh,
Satzt ich mich hänger krüne Blätter.

Aen fetten Mahlwarm, klee Geschmeeße
Un Fliegen gabb's salt saat ferr mich —
Un dach gefeel merrsch långer nich —
Ich machte gahrn mich uff de Reese.

Ei, kleener Vetter! sprach dr Alle —
Salt huttst d's gut, salt saalst de blei!
Hie fengst de nischt all Armethey,
Hie warrscht de schlachte Masse halle!

Harcht! såte Quaak — un macht zen Spaße
Aen Satz ball ånne Elle breet —
Bey aller fruhßen Harrlichkeet
Saaß ich salt — in ån engen Klaase.

———————

# XI.

## Dr Maschkenball.

Hanz.

Half Gutt! Ball hätt 'ch äch nich derkannt,
Su hutt r'ch aagedunnert!
Wu kummt enn ehr schuhn hahr gerannt?
Ich bin dach ganz verwunnert:
Du Malcher hast de Weise aa
Un Liese 's gute Meeder!
Das muß was ze bedeuten haa,
Denn 's sinn de Sunntgskleeder!

Malcher.

Ih, harrch nahr, Hanz! Merwunn drrsch saa —
Itz kumme mer vun dr Ridutte.
Ich säete Nachten meiner Frah,
Die känne Ruhge hutte:

Kumm, harrze Liese, heute hunn
De Barger kruhße Sache;
Ae süttes hummer lange schuhn
Ao wull åmahl mitmache.
Su waal se's hawe!

Liese.

Klöbst de 's enn?
Ha leeß mer kånne Ruhge;
Denn ha is Musge Buhrnehenn,
Muß allz verrihrrscht versuche!

Hanz.

Muhm Liese, dasmahl hast de Racht!
Ich hall 's ferr Malcherrsch Sache!

Malcher.

Hührt uff, un kuhßt mer nich su schlacht!
Was wahl 'n mer wetter mache?
Mer rannten in de Stadt nu nei,
Da waar schuhn veel Geschichte;
Nu kåhft 'ch klei zwee Maschken ei,
Die stackt'n mer verrsch Gesichte,
Un patschten nu zun Thure naus
In saaten veeln Marraste

Verr Vaogte sei Kummädgen Haus;
Salt waarn mer heut ze Gaste.
Veel schlachtes Vulk staong verr dr Theer,
Un ao Suldaten Wache;
Da kam mer ball das Denk su veer,
Wie änne wichtge Sache.
Ich quetschte mich mit Liesen nei
Un säete, harrze Liese,
Marks! Heute mußt de vuhrnahm sey,
Un gahr känn Menschen krühße.
Se säete Hm! Nu kaammer naa,
Un mußten darb bezahle;
S staong widder zwee Mann Wache draa
Mit ao än Kurperrahle.
Nu säet 'ch, Liese heute giehn
Mer vuhrnahm ei, nu warrlich!
Sinn gahr bewacht! das Denk is schühn!
Un Liese säete: harrlich!
Dr Tanzbunn waar ao siehr ze luhm,
Wu rümm geschnippelt wuhre;
De Musekanten hinken druhm
Wie uff än Argelkuhre;
Se geigten staatewack rutsch, rutsch —
Ich weß nich mieh wie's hieße —
Ich klöbe gahr, se säeten Zschutzsch!
Was galle, meine Liese?

Liese.

Ih freil'ch Malcher heeß's åſu;
Da kahn merr ſ'ch auskarranze —
Un machte mer die Aogen zu,
Klank's wie ben Baarentanze.

Malcher.

An allernarrſchten, harrzer Hans,
Waarn adder ſalt de Leute,
De klöbſt merrſch knapp, die thaten ganz
All wårn ſe nich geſcheide.
Ich weß mei Sihle allz nich mieh —
Mer hått ze veel ze marken —
Dach mucht mer, wu mer waal, henngieh,
Da gabb's ao Muhrn und Tarken.
Un's Weibſen — ich geſtieh der's frey —
Das machte mer veel Freede,
Das waar ball nacktg, was vuhrn ſaal ſey,
Das hutt'n ſe hengn an Kleede.
An ſchånſten adder treem ſe 's Speel
Hie mit 'n uffn'n Harrzen —
Saat weiß un ſchühn! Su was gefeel
Mer wuhl å Taager varzen!

Liese.

Hührt uff, un macht ån annern Satz,
Un kuhßt nich wie å Fladen!

Denn auer aller garstger Schwatz
Versatzt mer klei 'n Athen
Klöbs, Vetter Hanz, da waar ball allz
Vull Guld un Eddelsteene,
Uem Kupp drümmrümm un ao ümm Halz
Bis ranger uff de Beene.

Hanz.

Ae süttes mächt 'ch ämahl besaa:
Das wühr mer siehr gefalle!

Malcher.

Da wührst de wack! Da sprächst de Pah!
Dach harch! S' is nach nich alle:
Ich druckt mich nu mit Liesen henn
Zun Warth — zun dicken Vaogte —
Un frät en heemlch nu: was enn
Hie wuhl ze assen taogte?
Da säet ä: Malcher sich dich ümm,
Hie hast de klei de Wähle!
Ich steeg nu üm de Tische rümm
Un kreit nu ao de Quähle:
Denn allz war kusper veergericht.
Ich fräet nach Schweinebraten;
Dach Vaogt, dahr gabb mer dann Bericht:
Dahr wäre nicht gerathen.

Wenns su sall sey, säet ich, nu gut,
De gatt mer vun dann Dicken;
Das saak ball aus, all wie ä Brud.
Ha schneet mer ab zwee Stücken
Un sackte 's in än Taller nei,
Un säete 's hieß Pastete;
Das schmackte narrsch; dach markt 'ch klei
Daß das känn Krund nich leete.
Nachend kam 'ne kruhße Schüssel draa,
Die satzt'n se henn verr Vaogte,
Dahr guß nu veele Sache naa
Die ganz derbarmlch raochte;
Nu nahme ä kleenes Klaaschen wack
Un schankte 's vull un kußte,
Un säete: 's fahlte nach an Drack
Un macht 's wie 's wahre mußte.
An annern Tische saßen wuhl
Ae Mannel Uffezire,
Un kruhße Harrn. Die machten Kuhl,
Un wahln 'n Warth vaxire;
Ha gamm verpichte Bulln zen Spaaß
Un leeß de Stippel knalle,
Un schankt 'n nischt all Gischt ins Klaas
Da drüwwer lacht'n se alle —
Un schmiss'n de Klaaser an de Wand,
De Bulln anger de Tische —

Dach Vaogt dahr waar klei be dr Hand,
Un gabb'n widder frische.

Liese.

Ich duchte furrten: Dann ward sei
Dr Gischt ze Kuppe steige —
Un nachen warn sich hängerdrei
De Harrn been Flitge kreige.
Se wuhrn ao immer hitzger nu,
Nischt kahn se mieh schennire,
Se spuhkten jammerlich darzu,
Mer kahn sei Wart nich hühre.

Malcher.

Dahr änne treebs besunnerrsch ark
Ha satzt'n Hut derquahre,
Un säete: S is mer allz wie Quark!
Ehr kunt'ch zun Teufel schahre!
Ae Uffezier dahr fräete druff:
Ha meent 'ns dach nich alle?
Dach knapp gefräet, kreit ha än Puff,
Das waal'n nich gefalle;
Ha schreek: Da schmeiß dr Dunner nei!
Dann muß 'ch klei derschieße!
Fix, huhlt mer de Suldaten rei,
Die sall'n das Veelmaul schließe!

De annern abder schreeken Nee!
De Wache muß zerücke!
Un wie se nich waal, Jehmeneh!
Da feeln de Schläge dicke.

Hanz.

Ey Malcher! Kahnst'en ruh'g blei?
Mei Harrze pucht mer schnalle. —
Waar ich derbey, ich schluhk dreinei,
Was hätte 's Zeuck wall halle!

Malcher.

Nee, harch mei Hanz! verstiehst de mich,
Wenn sich vuhrnahme Karrle
Mit nanner rascheln, darf mer nich
Uff unse Art neistarrle.
Ich ließ se gieh. —

Hanz.

Das hätte dach
Sall bessre Platze setze!
Ae wink, mei Malcher! Hättst se nach
Sall an änanner hetze!

Malcher.

Gehetzt wuhr salt schuhn ümwerheet;
Itz waaln se das ausquarrle:

S hått å Edelmann gesået,
De Barger wåren Karrle!
Was wårn mer? Karrle wårn mer? Ey!
Das kummer dach nich leide!
Su schreeken se angerånanner nei,
Nachnd kruch'n se uff de Seite.

Hanz.

De hutt'n se wuhl de Måuler vall
Un hångerdrei kå Harrze?
De hått se Aer alle sall
Vun Bunne nangerstarrze,
Un ao de Kruhßen uhne Leed
Nach hångerdrei sall schmeiße;
Dahr hått dr liem Ubergkeet
Dach kunn ehr Racht beweise!
Dach Malcher, sack merrsch, hat en dahr
N annern tud geschussen?

Malcher.

Ha spuhkte garstger wie å Baar
Un machte veele Klussen,
Un fluchte, tausend Schwiehre Nuth!
An dann will 'ch mich rache!
Drümm schafft mer'n hennuffs Margenbrud,
Da will 'ch 'n klei derstache!

Dach — klöb ich — heute waarn se 's wuhl
Nich gahr se hansl'ch mache;
Wenns rümm un nümm kümt, is nahr Kuhl,
Mer muß nahr drüwwer lache.

Liese.

Kumm, Vetter Hanz, itz giehn mer nei!
Hie haußen warrd merrsch kühle —
Un dinne warrd's wuhl warrmer sey,
Da wummerrsch vund derziehle!

# XII.

## Dr verluhrne Suhn.

„'S hutte á Mann zwee Söhne, un dr jánkste dervahn sáete: Vater, gatt mer mei Arbetheel raus! Un dr Vater gamm sei Arbetheel.

Nich lange druff packte dr Kleene seine ganze Hawetaziun zamm, un zuhk weit wack in á annerrsch Land, un salt macht e' ball mit d'n Galle reene Warrthschaft.

Wie e' nu uffgespunn hutte, zuhk salt de theure Zeit úwwerrsch Land, un e' leet Hanger un Kummer.

Nu kahn e' sich nich annerrsch halfe, all e' mußte sich salt an án Barger nahn mache, dahr schickt'n uffs Fald, und salt mußt e' de Saun hüte.

Da hatt e' nu freil'ch gahrn mit 'n Saun

de Treewern getheelt, wenn e' nahr welche gehatt hatte.

Da schluhk e' inn s'ch un säete: Wie veele arweitsne Leute hunn bey menn Vater ehr Brud, un ich muß hie sütten Hanger leide.

Ich will widder heem zu menn Vater gieh, un will sprache: Vater, 'ch haa m'ch an auch un an'n liem Gutte versünn'gt.

Ich benn 's 'n ball nich mieh wahrt, daß d'r mich ferr auer Kend hallt. Lahßt m'r nahr 's liewe Brud bey 'ch verdiene!

Un ä machte s'ch widder uff in de Heemde. Da saack 'n sei Vater vun weiten kumme, un 's Vaterharrze brachen un e' lief'n enngeen, un feel'n üm Halz un harrzt'n.

Da ging'n Suhne de Aogen ümwer, un e' säete: Ach mei Vater! ich haa m'ch an auch un an'n liem Gutte versünngt, un ben 's 'n ball nich mieh wahrt, daß d'r mich ferr auer Kend hallt.

Dr Vater adder rufte de Knachte un säete: Huhlt mer'n besten Suntgsruck un gatt'n un steckt'n ao än Renk an de Fenger un gatt'n ao nau Geschühge.

Un stacht mer klei ä fett's Kalb, das wummer braate, und nachen wummer asse un lust'g sey.

Denn dahie mei Kleener waar tuhd un nu is e' widder läwänd'g wuhrn, ha waar verluhrn, un nu hummern widder gefaong'n. Un nu wuhrn se guter Denge.

Dr kruhße Suhn waar derweile daußen uff'n Falle. Wie dahr nu báll widder rei ans Guth kahm, da hührte e's Gesänge un wie de Musekanten uffspeelten.

Da ruft e' än Knacht raa un fräet'n: was sall enn das heeße?

Da säete dr Knacht: Ih dei Bruder is widder kumm, un dei Vater hat lahße ä fett's Kalb schlachte, weil'n gesund widder hat.

Das verdruß'n Kruhßen haßl'ch siehre, un e' wahl nich nei derzu gieh. Da kam sei Vater raus un gamm gute Warte, un wahl'n huhle.

Dr Suhn adder säete zun Vater: Ich haa 'ch nu su veele Gahre hahr aure ganze Sache versargt, un bin 'ch in alln ze Willn gewahßt, un wenn dr mer nahr ämahl hätt' änne jange Zeege gahm, daß 'ch mer ao hätt kunn änne Luſt mi Meiskleichen mache.

Nu kümmt adder auer Kleener, dahr daußen allz verliedert hat, un klei ward's beste Kalb gebraten.

Da säete dr Vater: „Harch nahr, mei harr-

zer Suhn: de bist dach immer bey mer gewahßt, un allz was 'ch haa, das haste dach ao.

Drümm sallt de dach ao mit guter Denge sey; denn dei Bruder waar tuhd, un is widder lawand'g wuhrn, ha waar verluhrn, un nu hummern widder gefaong'n."

## XIII.

### Dr Hamsterkraawer.

Dr Summer waal ze Rüste gieh,
Da schlich dr lange Lieb klei früh
Sich mit ån Sack un Kraaweschеite
Un Towahkspfeife naus ins Weite;
Salt waal e' uff ån Weetzenfalle
Ae Randevuh mit Hamstern halle.
Lieb faong ao ball ån Hamsterbark
Un leete nu klei Hand ans Wark.

Dr alle Hamster waar derheeme
Un ließ sich's in dr Ihrrscht nich trehme,
Daß ehn hie in dr still'n Klauße
Dr Hamsterkraawer wall bemauße;
Wie adder Larm in Sacke wuhr,
Kraat sich dr Hamster hengern Uhr

Un ũwwerleete uff dr Stelle,
Wie ha dann daußen nach kann prelle.
Ha duchte: de verstuppst de Rühre,
Das warrd 'n Feind schuhn arre führe.
  Geducht, gethan! Ha rammelt nu
  Un Lieb weß ball nich mieh wu zu —
  Dach battelt ha fix hengerdrei
Un kümmt ball widder uff de Schliche —
  Dr Hamster denkt: wenn's su sall sey,
Da lahß ich 's alle Nast in Stiche!
  Nu rutscht e' fix zun Fallluch naus
  Un namm ins Stuppelfald Reißaus.

Lieb waal'n hasche. Dach dr Alle
In Pelze speek nu Gift un Galle,
Un satzt sich uff de Hengerbeene
Un fletschte hühn'sch nu de Zeene.
Itz kriff Lieb nach 'n Kraaweschеite,
Da kam dr alle Matz ins Weite.
Lieb! lahß'n laofe! Maak e' laawe —
Dr Keerschner will verrn Balk nischt gaawe!

  Lieb kruhb nu fart — un Knall un Fall
  Kaam ha nu nei in Hamsterstall.
  Hie faong e' ånne kruhße Streu
  Un veele lihre Ihrn derbey.

Nu — ducht e' — su bewandter Denge
Warrscht de ao ball de Karrner fenge!
Un 's flückt 'n ao: ha sackte klei
Ae halwes Sipp'ns Weese ei.

Das Denk mucht unsen Liewe passe.
Ha kahn's nu gahr nich aongerlasse,
Ha mußte nach ånn Hamster kraawe,
Un hått 'rr gahrn nach mieh mucht haawe:
Dach dasmahl waar'n in Weetzenfalle
De vullen Hamsterlöcher alle.

Lieb machte sich nu uff de Beene,
Mit Sack un Kraawescheit; alleene
Wie ha salt hengerrsch Hålzchen kahm,
Waar ha vun Trahn ganz lengenlahm;
Da frået e' sich: He Lieb! was galle
M'r wunn å wink hie Ruhge halle?
Ha satzt 'n Sack henn uff ån Steen
Un leet sich uff 'n weechen Reen;
Da schlief e' ei — un schlief su sitze,
Wie Adam salt in Parediese.
Lieb schnarrcht! Da schlich 'ne Battelfrah
Verbey un ducht': was leit enn da?

Was hat 'enn dahr dahie im Sacke?
Dann kähn mer kusper schawernacke.
Se sach sich üm — nu packt se klei
N Sack in lihren Trahkurb nei,
Un kruch nu sachtchen ins Gebüsche —
Hie — ducht se — sall se Käes drwische.

An Hälzchen uff dr annern Seite
Hiel henger änner allen Weide,
Wu 's Schatten machte, ä Schandarm —
Denn hie waarrsch kühle, daußen warm.
Kamm linzte dahr de Battelfrah,
De waar e' ao ze Pfahre da.
De Alle waal ihrrscht Finten mache,
Dach ha ruch klei de falsche Sache;
Nu mucht se, was se waal ao sage,
Se mußt 'n Sack zun Richter trage.

Lieb wacht nu uff un waal nu gieh —
Da sach e'n Hamstersack nich mieh.
Itz kreit e's wack: ha is betrehn,
Un Weetz un Sack sinn ausgeflehn.
Dahr arme Lieb! De ganze Freede
Is nu in Barn gefall'n: Ha kleete
Nu duse ferr sich henn. Was galle,
Dr Hamster namm senn Weetz vun Falle —

Du nammst 'n Weetz 'n Hamster wack —
Dr Mausedieb leeß dehr ån Drack!
S is annerrsch nich! Waar nischt sall hawe,
Kreit nischt — un kann' e' Hamster krawe —
Un maak e' nach su siehr sich placke,
Ha kümmt üms Brud mit zamtgen Sacke.

---

## XIV.

## Dr Zank.

Malcher.

Harch Marje! wenn de ihrend wahnst,
De sächst nahr ganz älleene schühne,
Un gahrn be Nachberrsch Hanze lahnst,
De laaf du henn! Dach laaß dr diene:
Ze Liesen stieht mer Harrz un Muth
Un Liese is mr haßl'ch gut!

Marje.

De kannt je klei ze Liesen gieh,
De brauchst kenn Aogenblick ze wahrten,
Mei Hanz dahr gibbt s'ch saate Müh,
He säete Nachten hengern Gahrten:
Ich käm 'n veer wie Milch un Blut,
Ha wär mer dach ferrsch Laam gut!

Malcher.

S is wahr, de siehst sei weis un ruth,
Dach warrd merrsch nich ferr Liesen schwuhle,
Se hat dach Lippen frisch wie Blut,
Un Aogen wie gemärrschte Kuhle —
Un wenn se sänkt — de lacht änn klei
Ferr Freede 's Harrze mit drei nei.

Marje.

Is Hanz nich schühne? Sack's nahr frey,
De kannt de mer veel Luhb derspahre!
Ha is saat hübsch! Wie tanzt e' sei?
Wie kann e' mit vier Henksten fahre?
Un — wenn e' kuhßt — du Jemeneh!
Mer klöbt dach, 's Harrze gieht anzwee!

Malcher.

Dach leit mer Marje nach in Sinn,
Un stackt mer gahr ze tief in Harrze!

Marje.

Su gut all ich ao Hanze bin,
Kann ich dach Malchere nicht verschmarrze!

Malcher un Marje.

Kumm Narre! un versprich merrsch klei,
Mer wunn widd'r gute Leute sey!

## XV.

## Dr Marz.

Hoho, Harr Marz! Ha spuhkt je klei
All müßt e' narrsch in Kuppe sey!
Was lühßt e' enn verr Buhßt nach aus
Un warrft ån allen Schnie nach raus,
War weß wie kruhß? Ey schaam e' sich,
Su schlimb warrsch im Dezamber nich!

Quahr ümwern Gahrten treibt 's 'n Schnie
Un hengerdrei gecht's immer mieh
Klei Wulkenweise haar zesamm,
Mr sieht de Nachberrsch Zäune kamm —
Un 's braußt å aller Starm, allwie
Wenn klei sall allz ze Krunde gieh.

Salt uff 'n Nußbaom haucht de Krah,
All gink 'rrsch Watter gahr nischt aa;

Se guhkt'n Starme grad enngehn,
All wår 'r veel dadraa gelehn.
Kiehr dich dach rümm! Nee, meent se, harrch,
Da pfeift merrsch zwischen de Faddern darch!

Ben Stalle henge, da buttelt sich
Ae kleener gaaler Hammerlich.
Ha hippt üm Renk rümm un is fruh,
Hie kann 'n 's Watter gahr nischt thu;
Ae Haaberkarnchen thåt'n Nuth —
Itz fenkt e' åes — das schmeckt'n gut.

De Staare hunn das Denk gewußt —
(Die krein vun Watter manchmal Pust)
Die rissen widder aus; dach schlimm
Sieht's unsen Haofegahrtner dümm:
Dahr richt'te fix sei Mistbiet ei —
Nu scheint'n kenne Sunne nei.

Ha barrmte Nachten haßlich siehr:
Silch Watter drückt 'n gahr ze schwiehr;
Ze Uhstern wall de knadge Frah
Dach immer jaongen Sullat haa. —
Nu würsche keife — lutt se gieh —
'N Sullat halm da bleit se hie!

Veel schlachter, wie de knad'ge Frah,
Sinn itz de armen Leute draa:
Dann thut silch Watter kruhßen Tart,
Dr letzte Stacken Hulz gieht fart —
Un waar itz wall nach Hulze gieh,
Feel bis an Brustlatz nei in Schnie.

Drümm ümwerlee e' sich's Harr Marz,
Un treiw e' nich ze weit dann Scharz!
Mach ha dann Wenter Trudel aus,
Laß ha de Staare widder raus,
Un schaff e' 'n Battelleuten Rath,
Un ferr de knadge Fraa Sullat.

## XVI.

## De Vögel angern Himmel.

Mer wunn 'ns nach å wink hahr anger de Lenge ins Kühle setze! Wemmer nahr kå Schlußenwatter krein; de Hitze is mer ze ark un ze aahallnd, un 's is ao immer su heederächerch. Satt åmahl henn, ab nich salt de liewe Sunne widder ze Rüste gieht, wie å flühnd'ger Platzdeckel? Da krein mer immer mieh Darre. Wenn sich dach 's liewe Watter nahr åmahl wall abkühle!

Macht ånn nahr nich Ankst mit 'n Schlußen — såete de Frah — S wår dach siehre Schade üm de schühne Ahrn, die daußen stieht; un was hummer 'ns drümm rümm geplackt! Ich kanne mich dach nich zefreeden gaa, wenn 'ns widder sall å Unklück betraffe: da kann'n mer widder naue Schulden mache, un mer sinn vun Feuer hahr

aus 'n alln nach nich raus! Mer hat dach nischt mieh uff dr Walt, allwie nahr Sarge un Nuth!

Sachte meine Suffe! Ich haa drrsch schuhn veel Maal gesäet, daß mer nich klei muß su zaak-haft'g sey. Sütte Sarge därf ånn nich klei vun Vertraun zun liem Gutte abwenge; ha weß an besten, un gibbt 'ns was mer brauchen. Ich haa dr ao schuhn dasserhalm de Sprüche ausgeleet, de kannt se adder immer nich marke!

Harcht, Kruhßvater! — säete 's kleene Meed-chen — leet 'ns dach nach åmahl 'n Spruch vun kleen Bächelchen aus! Dann kunnt 'r gahr hübsch hahrsage, un å warrd ao dr Kruhßemutter racht gefalle! Macht! mer wunn ao racht stille sitze!

Na, de harrcht zu:

„S kann Käer zwee Harrn uff åmahl diene. Ha müßte süst ånn gut sey un 'n annern schlacht halle, adder ånn aohänge un 'n annern verachte. Mer kunn nich 'n liem Gutt un 'n Waltwaasen zegleich nachgieh.

Drümm sallt 'r nich ferr auer Laam sarge, wumit 'r auern Hanger un Darrscht wullt stille; ao nich wumit 'r 'ch wullt aakleede. Is enn nich 's Laam mieh, wie's Assen un Tränken, un is enn nich auer Leib mieh wie de Kleeder?

Satt ämahl daußen angern freyn Himmel de kleen Vägel: die bestelln kä Fald, se schneiden kä Karn un fahrn ao nich ei, un dr liewe Gutt macht se dach alle saat! Sid er enn nich veel mieh all wie sütt Gefleegel?

Is enn äer anger auch, dahr sich ihrnd kann' änne Elle länger mache, wenn 's 'n ao klei fleher an Harrzen leit?

Un was hutt 'r 'n waagen Kleedern veel Sarge? Satt ämahl de Nilgen daußen in Gahrten, wie die wacksen — un dach arbten se nich, ao spinn se nich!

Das kann 'ch äch saage, daß dr Köhng Salomo in kräßten Klanze nich su kusper ausgesahn hat, wie änne sütte Bluhme!

Wenn nu dr liewe Gutt de Bluhm su schühne klett, die dach gegen auch nich veel wunn bedeute — Sall 'r nich ferr auch veel mieh sarge? Schaamt 'ch, wenn 'r 'n liem Gutt ferr su gerenge halle wullt!

Drümm sallt'r känne Sarge trage un nich sprache: was war'n mer'n asse und tränke, un was war'n mer'n aozieh? Da drüwwer warn s'ch wuhl nahr sütte Leute kräme, die 'n liem Gutt nich kenn'n, dahrrsch dach wuhl an besten wisse muß, was dr braucht!

Drümm sargt nahr, daß dr gute Leute sid, und daß änner 'n annern nischt ze Leede thut. S Annre warrd 'ch wuhl nachen vun salber zufalle.

Un sargt ao nich ferrn annern Morgen; denn dr margende Taak warrd schuhn salber sarge. Un 's is ad gerade saat, wenn á geder Taak änne apparte Ploge hat!"

---

## XVII.

## Hänzen Paal.

Vun reichen Hänzen Paale gink
Schuhn lange å Gespränge,
A treeb de schwarze Kunst å wink,
Un kann' de Geester zwenge.
S is wahr, Paal hat ån kruhßen Schrank
Vull Bücher un vull Bückſen,
Un faselt ao sei Laawelank
Vun Geestern un vun Nickſen;
Dach, wemmer'n rachten Flack derwischt
Un uff'n Krund will frage,
De kann 'ns Paal ao wetter nischt
Vun Geesterwaasen sage.
Aemahl nahr is 'n åwas passirt,
Das kahn e' nich bekreise:
Salt, schwührt e', hått s 'n ark gethürt —
Da muß mer'n hühre pfeife.

Wie ich nach uff de Freite gink —
Derziehlt 'ns Paal — da guckte
Ich hennewidder ball å wink
Ze tief ins Klaas un spuhkte
Nu gahrn de Nacht ins Zeuk drei nei,
Un duchte: S freit ån Haaken,
Wenn Paal nich vuhrnewack sall sey
Bei allen Lustgelaaken!

Aemahl da hutt mer darb gezacht,
Uff änner kruhßen Ihrte;
S wuhr ao drbey scharf uffgeblacht,
Ball mieh, wie sichs gehürte;
Dr annre Taak, de Nacht brach rei,
S wahl gahr kåe Uhrt nich wahre;
Ne! — ducht ich — nu sall's alle sey!
Un satzte mich ze Pfahre.
Ich reete salt ån Muhrenkupp —
S war änne hübsche Strute —
Mer machten gahrne zamm Kallupp —
Das laak 'ns su in Blute.
Dach dasmahl mußt mer sachtgen thu,
S waar finster wie in Kaller —
All hiel mer ånn de Aogen zu.
Kamm wuhrrsch å Linzchen haller,

Wenn henger 'n Arln in schilfchen Kraas
Dr kleene Arrwisch hippte,
Un sei Låtarnchen wie zun Spaas
Salt hennewidder schwippte.

Su tappt mer ånne Weile henn,
Renks ůmm waarrsch måuschenstille —
Itz stutzt mei Pfahrd — was haste enn
Du allwre Marzepille?
Laaf henn! Su sået 'ch ungefahr.
Dach das waal nischt verfange;
Se trampelt henn, se trampelt hahr,
Un macht mer ball mit bange.
Itz kihrt se ům — un låhst ån Flack
Quaarfald ei. Lahß 'r Ruhge!
Ducht ich — Mer sinn vun Waage wack,
Se warrd'n rachten suche!
Su patscht mer widder lange furt,
Darch Krahm un darch Geståuche,
Hie — ducht ich — kummer wuhl ans Uhrt —
Da hiel'n mer verr ån Teiche.
Was fall enn das ferr Wasser sey?
Wahl ich verwunnert frage —
Da hůhrt 'ch ůmwern Teiche klei
De Geesterstunde schlage.

Knäpp hutt dr Seeger ausgebrummt,
Wuhrn ao de Geester reege:
Paal! Harrsch'de, wie's vun weiten summt!
Itz kümmst'n ins Geheege!
Sich henn! Se rucken salt schuhn rahn!
Hie kumm se schuhn geflaogen! —
Mei Harrze schluhk was 's schlage kahn,
Un 's flimmert mer verrn Aogen.
Ae kraaes Männchen hippt mer nu
Vun hengn rahn uff's Genicke,
Un schnürt mer su de Kahle zu,
All wall e' mich derslicke;
Zwee annre namm mer'n Muhrenkupp
Nu unversahns benn Zeegel,
Un machten vurnewack Kallupp —
Ich kahm üm Zoom un Beegel —
Dr Kraae hengn dahr drusselt nahr,
Ich ducht, de Walt gink aonger —
Un endl'ch schmiß e' mich nach gahr
Halb tuhd vun Pfahre raonger.

Ach Paal! das is dei jänkster Taak!
Su ducht ich in dr Hitze;
Nu schluhk 'ch de Aogen uff, un saht
Drei Zwarge nahm mer sitze.

Se klutzten mich gahr freundlich aa
Un mennten: 'ch sall nich zaage
Un känne Ankst un Farcht nich haa,
Itz walln se mer was sage;
Se säeten, 'ch wär ä Sunnt'gskend,
Un hätt zen Sahn Geschicke —
Drümm hätt 'ch ao su allewend,
Ben Geesterwaasen Klücke.
Nu Paal, paßt uff! Itz muß mer fart,
Mer wunn 'ch was Schühnes zeige;
Dach ihrrscht verspracht'r uns uffs Wart,
Dr wullt hübsch stille schweige!
Was waal 'ch mache? 'ch mußte nu
Das, was se wahln, versprache;
Denn — ducht ich — willt de das nich thu,
Bezahlst de hie de Zache!

Nu gink's veel hunnert Stufen nei
In än gewälbten Kaller.
Ei — ducht ich — hie warrd's finster sey!
Dach hie wuhrrsch immer haller;
De Zwarge säeten: S halle Licht
Das kähm vun än Karfankel —
Un wie de Alln schuhn hunn bericht't —
Karfankel ledt kä Dankel!

Was ich nu sahk, sall bei mer blei;
Ich maak's gahr nich derziehle:
Denn, das su was kann mügl'ch sey,
Klöbt känne Menschensihle!
Was nahr vun Guld un Eddelsteen
Mer süsten hat geschwaafelt,
Is allz gahr nischt, is veel ze kleen!
Hie wuhr mieh uffgetaafelt.
Un ä Geruch war üwwerahl,
Wie aus än Biesenbückschen —
Dach, 's Allerschänste waar dasmahl
Ae wunnervülles Nickschen —
Veel zahrter nach wie Milch un Blut,
Vun ängelkleichen Waasen!
Die säete: Paale bin ich gut!
Dann haa 'ch mer ausderlahßen!
Drümm führt mer'n henn un thut mer 'n fei
In Ruhsenwasser baade,
Un salbt mer 'n üwwer un düwwer ei,
Nach'n will 'ch 'n zu mer laade.
S wuhr, wie se säete; un das Spreel
Das dauchte Paale karre!
Hie — ducht ich — kannt de dich nich veel
Verwiegre un nich sparre!

Mei Nicksches gabb mer hengerdrei
Nach änne Zuckerdüte,
Un säete: Paal, nu zutsch dich ei —
Ich marrks, de warrscht nu müde!

Wie ich derwachte, lahk ich nu
In weechen, krünen Kraase,
Ich macht de Aogen widder zu —
Ich kriff mer an de Nase —
Ich klöws nach nich — besaak mer'n Flack —
Karfankel, Nickse, Zwarge
Un Zuckerdüte — waren wack,
Weit ümwer alle Barge!

S war Schade drümm. Ze fix vergink
De Lust, ze ball waarrsch alle!
Ich schlich nu heem; da staong ganz flink
Mei Muhrenkupp in Stalle.
Vun meiner Fahrt säet ich kään Mucks;
Dach kann merrsch gahr nich fahle:
Wenn ich draa denke — warrd merrsch flucks,
All juckt 's nach an dr Kahle.

---

## XVIII.

### Munndaa.

Schühne Suffe! sack merrsch frey,
Kann's enn gahr nich annerrsch sey,
Daß ich nahr an dich muß denke,
Nahr nach deer 'n Sinn muß lenke,
Daß mer nischt be Taak un Nacht
Außer deer Verknügen macht?

Ach dei hübsches Arrwerthun
Un dei Scharrz allwie dei Huhn,
Deine Lippen, deine Backen,
Deine Aogen un dei Nacken,
Nischt all du — derfüllt merrsch Harrz,
Macht mer Freede, macht mer Schmarz!

Hilft mer enn mei fruhßes Guth?
Hilft mer enn mei jaonges Blut?
Dich laawand'g, dich muß ich haawe,
Süſten traat mich nahr ze Kraawe!
Suſſe! du mußt meine ſey!
Harrze Suſſe kumm, ſchlack ei!

## XIX.

## Dr Feuerschneider.

Was ich an Taak mit dr Leier verdien,
Das gieht be dr Nacht in Wend.
Reenkeemel, Nalken, Ruhßmarin,
Die stiehn nich allewend!
Das Lied sank Meester Sacher,
Dr lust'ge Kleedermacher;
Ha wickst 'n Zwarn un fäddelt ei,
Un sticht wie narrsch ins Zeuk drei nei;
Dach was e' ao be Taak derbeegelt,
Warrd Aamds versuffen un verkeegelt.

Uff ähmahl kreit e' Pust:
Ha hätte 's kruhße Luhß gewunn.
Nu fahlt 's nich mieh an Dückedunn!
Klei gieht se luhß de Lust:
Ihrrscht warst e' wack de Schneiderey —
S is nischt dermit all Batteley!

Nu kähst e' sich ä kruhßes Guth —
Denn, harrze Kenger! Gald macht Muth!
Dach, warrd sich enn in sütte Denge
Dr arme Schneider nei kunn senge?
Hutt känne Sarge! Sacher kann
Schuhn dicke thu! Ha speelt än Mann!
Ha kreit geängelsierte Pfahre,
Un ao än rahren Fadderwähn
Mit kuspern Tuche ausgeschlähn,
Un setzt 'n Hut racht hübsch derquahre.
Statt uff de darre Uhsenbank
Streckt ha sich nu der länge lank
Uff's Kaanepee. Ruckt raa de Nacht
De wärrd ä Zeenlicht reigebracht;
Denn Sacher kann — mer wunn's nahr sage —
N' Ihldampf gähr nich mieh vertrage.
Ha larnt nu Wein wie Wasser tränke,
Larnt Wilpert asse — Henne, Fisch
Un Sau taogt nich mieh uffen Tisch —
Ha kreit Verstand nu un Gelänke,
Larnt, statt 'n Keegeln, Fahro speele,
Un annre wichtge Denge veele —
Un setzt de Reeden nu su fei,
Allwie dr Battelmann de Krücken —
Karz, Sacher will in all'n Stücken
Aen kruhßen Bauer ähnl'ch sey.

Das setzt e' feste sich in Kupp —
Un warrd nu ao nach stulz un krupp.

Uff ämahl thuts än Dunnerschlahk —
Wack is der Traom — un Sacher lahk
Uff seinen allen, harten Bette.
„Ach! waar dach's kruhße Guth nach hätte!
Dach— trühst e' sich —'s waar nahr ä Traom
Un dar is, wie e' kam, zestaom!"
Ha macht sich nu zen Naste raus
Un stühßt än Fansterladen naus.
Ach du allmächt'ger Gutt! De Blitze
Fahrn kreutzweisg henn un hahr un itze
Warrd's widder kuhlpachschwarze Nacht.
Käe Lüftgen regt sich. Sacher macht
Sei Fanster stille zu. — Ach Jesus! Flamme
Un Schlahk un Schwawelдampf zesamme!
Dahr arme Sacher! S Feuer prasselt nu
Zen Dache naus — sei Haus brennt lichterluh.

Waar halfe kann, dahr leeft nu henn.
Dr Richter fräet: Was wummer enn?
Das Häuschen hie stieht ganz alleene
Un 's gieht käe Wend; drümm sall 'ch meene,
Hie währrsch wuhl an gescheidsten sey,
Mer starrlte nich ins Feuer nei,

Un ließ de Hütte nidderbrenne!
Was? — denkt enn in der Ankst nich änne
Vernünftge Sihle, daß dr Mann
Nach in dr Hütte stakke kann?
Ei freylich! Itze haan se klei
Aen Laden zamt 'n Fanster nei.
Salt leit dr Sacher in dr Ecke.
Schuhn brennt de Wand un ao de Decke,
Dach unse Schmidt macht sich nischt draus —
Steigt nei un schafft 'n Sacher raus.
S is racht! Dahr sall de Prähmge kreige,
Un bracht e' Sachre ao all Leiche!
Knapp is dr Schmidt nu aus dr Flamme,
De starrzt ao 's alle Nast zesamme.

Is enn dr Sacher maußetuhd?
Weißt hahr! 'ch dacht, ä säch nach ruth! —
Hie wummer käene Zeit vergaffe,
Mer wunn zen nachsten Nachbar schaffe;
Da leen mer 'n nu dr länge lank
Hahr uff de breete Uhfenbank.
Nu wummer 'n klei ä wink fruttire,
Veeleicht lühßt sich nach Laam verspühre!
Das hilft! Satt hahr! Itz zuckt e' 'n Arm —
Un itze 's Maul! Dr Kupp warrd warm!

Nu brauch mer nach kånn Leichenbitter!
Itz kümmt dr Athen sachtgen widder —
 Nu schlüht e' gahr de Aogen uff!
Das machste racht, mei harrzger Sacher!
 Su kümmst de widder uhm druff!
Verlahs dann allen Flausenmacher,
 Dann garrschtgen Tuhd! Dahr maak nahr gieh!
 Was galle, 's is dach schånner hie?
Mer wunn dach nach besamme bleiwe —
Mer waarn 'ns schuhn de Zeit vertreiwe!

 Ha kreit ån Låffel Schnaps nu ei,
 Da waarn de Laamsgeester frei.
 Itz richt't sich Sacher uff un frået:
 Waar hat enn mich hiehahr geleet?
Un nu derfåhrt e' freyl'ch Denge,
In die e' sich nich klei kann fenge.
 Nu adder bricht sei Gammer aus:
 Ach! allz is henn! sei hübsches Haus,
De Schahre un ao 's Beegeleisen,
 De Kleeder un dr Fengerhut!
Nischt bleeb ze brucken un ze beisen!
 Un Sacher wünscht s'ch nu 'n Tuhd,
Denn hie leit ha in bluhßen Hemde
Un 's Darf is nu ferr ehn de Fremde!

De Nachbarn renks rümm mußten nu
Verrn armen Karrl ä Uiwwergs thu.
Itz kann e' widder sich bedecke.
Ha maak s'ch nach dr Decke strecke!
Das thut e' ao. Itz gink e' naus,
Besach s'ch's wackgebrannte Haus —
Dach faong e' hie nich lange Ruhge —
Die muß e' wuhl in Frey'n suche.
De Sunne scheen su klaar un halle,
All wüßt se nischt vun Sachers Nuth —
Un sach'n aa, all wärrsch 'n gut —
Un üm ehn rümm im weiten Falle
Waar allz su stille un su fei,
S kahn in dr Walt nich schänner sei.
Nu lahnt sich Sacher an än Baom,
Da feel 'n ei sei letzter Traom:
S'waar hübsch — säet ha — dach karz vun Dauer
Un hengerdrei kam klei de Trauer!
Dach, wenn 'ch's racht be Licht betracht,
Was is enn, das mer Sarge macht?
Aen kuspern Traom mußt ich verschmarze —
Un 's kleene Haus leit mer an Harrze?
Was krähm 'ch mich adder daßerhalm —?
Gees waar ä Dunst — das wuhr ä Qualm!
Dr liewe Gutt warrd wuhl nach laawe?
Dahr kahn merrsch nahme, kann merrsch gaawe!

Wie nau gestarkt ūms Harrze rūmm
Kihrt Sacher nu zen Darfe nūmm —
Un ūwwerleete sich de Sache,
Wie ha 's wall ferr de Zukunft mache.
Das markt e' — 's gieht nich annerrsch aa —
Ae Häuschen muß e' widder haa.

Wie früh dr Kickeriehahn krähte,
Staong Meester Sacher uff un säete:
Nu wummerrsch alle Haus besah —
Das annre warrd s'ch nachen gaa!
Ha schafft 'n Schutt nu uff de Seite
Un hackt un schaufelt, daß de Leute
Sich wunnern, wie dahr darre Mann
Nahr su åwas praktire kann.
Su treeb e' 's nu å Taager achte,
Was allen Nachbarn Freede machte. —
Se säeten: Sachre muß mer nu
Dach wuhl hülfreiche Hand mit thu'!
Da kumm se schuhn! Die brachten Steene,
Die Bauhulz uff'n langen Wähne —
Un annre brachten Lehm un Struh
Un Braat un Nähle ao derzu.
Dach, was mer muß ferrsch Beste halle,
Hie fahlte 's ao gahr nich an Galle:

De Leute hutten weit un breet
Ferr unsen Sacher zammgeleet.
Dr Bau derhuhb s'ch nu su schnalle,
Daß merrsch knapp kahn ferr mügl'ch halle.
Un Sacher — dann mer kamm mieh kennt —
Dahr schahrwarkt un is allewend.
Satt henn! itz huwwelt e' mit Braate
Un itze hilft e' Lehm mit traate —
Un richt't mit veer un kreift mit zu,
Un alle Taage macht e's su —
Un gahr zeletzt an Ziegeldache
De hilft e' 'n Mäuer'n Farrscht mit mache —
Karz — 's Bartelgahr is nach nich aus,
Guhckt ha zen nauen Hause raus!

---

'S gibbt in dr Walt su manche Sache,
Uff die mer sich kánn Wahrsch kann mache.
Su spricht mer: S Feuer brachte Klück!
Das klenkt nu ao, all hätt's kánn Schick;
Dach hie be Sacher leit's in Klaaren,
Daß Feuer un Klück besamme waaren:
Denn vun genn Aogenblicke an
Wuhr Sacher ganz á annrer Mann —

Ha kahn nu hübsch derheeme bleiwe,
Hutt nich mieh su veel Darrscht in Leiwe —
  Ha macht s'ch aus 'n Speel nischt mieh —
  Un arbt nahn gahrne spät un früh —
Itz is e' furrten fruh un heiter.
Nu heeß mer'n allz, 'n Feuerschneider.

---

## XX.

### Dr dicke Paal.

---

Paal is å Wunnermann
In altenbarkschen Sacksen;
Ha is an dicken Bauch
Nahr heng'ndraa gewacksen.

* * * *

Paal! sacks uns nahr åmahl,
Wie drr'sch nach immer klückt,
Daß d'ch in Schlaofe nich
Dr Bauch åmahl derdrückt?

* * * *

Waar Paale vuhrn besieht
Un will'n ao hengn betrachte —
Kümmt knapp üm Neune rümm
Un lief e' wack üm Achte.

Wenn Paal ze Falle gieht
Kümmt ihrrscht dr Bauch vuhrrahne —
Un lange hengerdrei
Kümmt Paal ao uff de Bahne.

* * * *

Wenn Paal ze Falle is
Un in dr Sunne schwitzt —
Setzt ha s'ch hengern Bauch,
Wu ha in Schatten sitzt.

* * * *

Gieht Paal vun Falle rei,
Daß e' ämahl will tränke —
Is ha verrn Darfe un
Dr Bauch schuhn in dr Schänke.

* * * *

Wenn Paal Suldate warrd,
Kann ha in Ruhge bleiwe —
Verrn Bauche kümmt 'n dach
Kän änzger Feind ze Leiwe

* * * *

Wenn Paal ä Tambuhr wühr,
De wärrsch mer verr'n bange —
Verrn Bauche kann' e' dach
De Trummel nich derlange.

Paals darrer Schneider braucht —
Su klåht e' neul'ch siehr —
Zen Huhßenmaase mieh
All wie å Buch Pappier.

* * * *

Wenns Paal in Bauche kneipt,
Da hührt'n Niemand klage —
Denn ihr e' 's salber markt,
Vergiehn wuhl varzen Tage.

* * * *

Wenn Paal Gutt straa m'ch! schwührt,
Bleibt ha dach guter Denge —
Ha weß schuhn, 's warrd'n dach
Kåer hengern Bauche fenge.

* * * *

Kümmt Paal aus Altenbark,
Hålt ha in Thure Ruhge —
Dach mit 'n Bauch is
Ha schuhn ann gülden Pfluge.

* * * *

Wenn Paal åmahl verstarbt,
Da klåhn de Nachbarn klei:
Paal fahlt 'ns siehr, war warrd
Nu halfe dicke sey?

Paals Sark, wunei s'n leen,
Darf gahr kå kleener sey —
Dach wunn zen Deckel druff
Zahnmahl mieh Braater sey.

*   *   *   *

Paal kümmt üm jånksten Taak
In seinr Tuhdenkruft —
Ha hührts verrn Bauche nich,
Wenn de Pussaune ruft.

*   *   *   *

An jånksten Tage kreit
Dahr gute Aengel Plage,
Dahr Paale mit 'n Bauch
Verrn Guttes Thruhn sall trage.

---

## Paals Kraabschrift.

Hie leit å dicker Bauch
In stiller, guter Ruhge —
Un siehr tief angern Bauch
Kunnt 'r ao Paale suche.

## XXI.

## Dr kranke Hund.

### Nach Gellert.

Phylax, dahr schuhn manche Nacht
Sicher Haus un Haof bewacht,
Su, daß ganze Spitzbuhm Banden,
Wenn e' ballte, wetter rannten —
Phylax, dann Lipstuhliahn,
Dahr dach gut ze stahl'n wußte,
Salber zweemahl weiche mußte —
Ach, dann fiel á Fiewer ahn.

Alle Nachbern gamm nu Rath:
Krumbhulzihl un Metherdath
Muß dr Hund — un dárf nich mucke —
Widder Will'n nu hengerschlucke.

Salber unses Gastwarrths Müh,
Dahr all Duckter pracktezirte,
Un drbarml'ch veel karrirte,
War ümsüst hie an dann Vieh.

Kamm wuhr nu bekannt de Nuth,
All van ehren Margenbruhd
Klei de guten, alln Bekannten
Henn zen kranken Hunde rannten.
Panteluhn, das treue Thier,
Lackt 'n an dr heeßen Naase,
Kann s'ch knapp verr Gammer lahße,
Barrmt un wenselt gar ze siehr.

Ach, mei harrzer Panteluhn!
Is nich wahr, ich starrwe schuhn?
Hätt 'ch nahr nischt eigenumm'n
Wär 'ch wuhl drvahn gekumm'n!
Lüscht mer aus mei Laamslicht,
Kannt de das bekannt nahr mache:
Daß de veele Dukter-Sache
Mich su schnall hat henngericht't.

Ach, wie gahrne wall ich gieh,
Hätt 'ch nahr de Knuchen hie,
Die 'ch mer verscharre mußte,
Daß 'ch se kann' in Ruhge kuste!

Das nahr macht mer veel Verdruß,
Daß 'ch sall dann Schatz vergasse,
Nich verrn Tuhde nach kann frasse —
Daß ich 'n hie verlahße muß.

Bist de mer nach gut un treu
Schaff mer nahr de Knuchen rei:
Aen, dann warrscht de an dr Lenge
Salt ben Gahrtenthure fenge;
Aen — mei aller Harrzkumpan!
Haa 'ch nahr ihrrscht gestern Margen
Nei ins Tangelreiß'g verbargen —
Friß mer adder nischt drvahn!

Pantheluhn waar fartgespraong',
Brachte ihrlich, was e' faong.
Phylax reucht mit schwacher Nase
Henn zun Dunst vun kuspren Frahße;
Dach nu warrd'n 's Aoge stier,
Un e' spricht: Lahß lee de Sache!
Starrw 'ch, will 'ch dr allz vermache —
Adder, Bruder, nahr nich ihr!

Wie zefreeden schlief ich ei —
Wär das Schinkenbeen drbei,
Das ich — dach ich kann's nich sage,
Wu ich's henntruhk genner Tage —

Waar 'ch nach ȧmahl gesund,
Will 'ch dr ao das Flackchen zeige —
Un de sallt de Hälfte kreige —
Ja, de sallt — — hie sturb dr Hund.

Waar an Geitz drnidder leit,
Warrd wuhl nimmermieh geschcut!
Muß e' fart — mächt ha zerrücke,
Nahr an Galle häng'n de Blicke.
Sieh! De hast's verkihrt gemacht!
Daß de racht zesamm kahnt scharre,
Laabst un starrbst de wie ȧ Narre —
Un nu — warrscht de ausgelacht!

## XXII.

## Dr Kammerfarrscht.

### Ihrschte Fahrt.

---

Waar in Kühln van Altenbark
Will nach Lucke schleiche,
Dahr kümmt darch 'n Kammerfarrscht
Uff'n nachsten Steige.

'S 's á haßl'ch fruhßes Hulz:
Lähst mer darch derquahre,
Muß mer ball zwee Stunden haa,
'S will nich alle waare.

'S stiehn ao veele Aechen salt;
Dach verr hunnert Gahren
Gabb's 'r salt nach zahnmahl mieh,
Wie mer hunn drfahren.

Damahls, in dr Schweedenzeit,
Waar veel Nuth in Lande;
Denn da waarrsch Suldaten Vulk
Aenne bühse Bande!

Hängern Farrscht in Gröbe salt
Laaken schweedsche Reuter;
Dann ehr willer Hauptmann waar
Vund å Baarenhäuter.

Was vun Silwer un vun Guld
Sich verr dann ließ blicke,
Nahm e' wack, un säet, a mäßt 's
Klei zun Könge schicke.

Dach behielt e's halb verr sich —
S waar å Teufelsbraten!
Ball än ganzen Sippenssack
Hutt e' vull Dukaten.

Dach uff åmahl kreit e' Pust:
Ha muß abmarschire.
Tausend Schuck, Mard, Elemant!
Kann dahr Karrl schändire.

'S is 'n nahr ùm's veele Gald;
Wall 'ch's mit mer schleppe —
Denkt e', — wühr å annrer Schelm
Ball mrrsch Fett abschåppe!

Itze fällt's 'n gallchen ei,
Was e' nu muß mache:
Ha låhst naus in Kammerfarrscht;
Salt sucht ha de Sache.

'S gieht å Steik nach Pluttendarf
Hie vun Gröbe nùwwer,
Wunn dann gieht å annrer ab
Salt nach Lehme rùwwer.

Wu s'ch nu dr Waak zertheelt,
Gieht dr alle Schweede
Hunnert Schritte grade nei —
Un hie hat e' Freede;

Denn hie fänkt e', was e' sucht —
Aenne haole Buche!
Hie warrd wuhl kå Teufel nich
De Dukaten suche!

Su sall's wahre — denkt e' nu —
Lähft ins Darf zerücke,
Weil e' nach ze rachter Zeit
Will sei Gald beschicke.

Ha schafft nu 'n Sippenssack
Mit'n veelen Galle
In än lahdern Mantelsack.
Su! nu warrd's wuhl halle!

Dach das Denk is nu ze schwiehr,
Ha kann's nich drtrage.
Na! — denkt ha — de mußt d'ch dach
Nich alleene plage!

Heeml'ch wenkt e' Hanze rei —
Dahr dient salt all Enke —
Harrch! spricht ha — ich waar dr wuhl
Heut zahn Thaler schenke!

Paß mer uff! Wenns finster is,
Sallt de mer was mache.
Schneebst de adder nahr drvahn,
Warrscht de's nich belache!

Hanz dahr kümmt, wie's finster is,
Muß s'ch siehre plage;
Denn ha kann 'n Mantelsack
Knapp älleene trage.

Nu gieht 's nei in Kammerfarrscht.
Salt an Lehmer Steige
Kreucht dr Hauptmann vuhrnewack
Nei in de Gesträuche.

Hanz kreucht hengerdrei bis naan
An de haole Buche.
Plautsch! — Nu leit dr Mantelsack
Dinne in dr Ruhge.

Nu denkt Hanz: Itz warrd dr dahr
Wuhl zahn Thaler gaawe!
Dach dr Schweede hengerdrei
Denkt: Sall Hanz enn laawe?

Wär 'ch wack, de wühr dahr Karrl
Wuhl mei Galdchen suche!
Besser is, ich schaff 'n fart —
Da bleibt allz in Ruhge!

Nu drkreist e' s Tarzerruhl —
Knapp an Lehmer Steige
Starrzt dr arme Illgen Hanz
Henn all blutge Leiche.

Dach dr alle Schweede macht
Drüwwer kånne Klussen;
Denkt: 's is åmahl Kriek! da warrd
Mancher tuhdgeschussen!

Salt den Warthe in dr Maus
Hunn se'n nach getruffen.
Da hat ha s'ch sallge Nacht
Nach åmahl besuffen.

Nachen ließ e' nach åmahl
Seine Reuter plünnre —
Denn e' waal se dach nich gahrn
In dr Luft behinnre.

Un an annern Margen reet
Ha un seine Reuter
Nach 'n Luckschen Farrschte henn
Wuhlgemuth un heiter.

## XXIII.

## Dr Kammerfarrscht.

### Annre Fahrt.

---

Uim de theure Zeit da rümm
Saaß in Darfchen Lehme
Amds dr Uhberfarrschter Treutsch
Bei dr Frah derheeme.

Itze trat å Fremder rei
In ån kuspern Kleede,
Dahr wahl, wie e' såete, gahrn
Mit 'n Farrschter rede.

Dach—wenn's sey kann—heeml'ch nahr—
Denn 's wär ånne Sache,
Wu dervahn ha gahr nich gahrn
Veel Spargant mächt mache.

Wall dr Uhberfarrschter nu
Sich ehn will'g bezeige,
Sall e' ao zun Rekumpanz
Saat Dukaten kreige!

Hunnert Stück zun winnigsten
Wär de klennste Gawe;
Dach hie kähm's ao nich druff aa,
Wenn e' mieh wall hawe.

Wasserhalm enn nich? meent Treutsch —
Auer Satz klänkt schühne;
Säet 's nahr, was dr haawe wullt —
Un 'ch waar 'ch diene.

Itz drfahrn mer, waar e' is:
Aus 'n Schweedenreiche,
Henger Stuckhulm kümmt e' raus —
Wie sich's klei waard zeige.

Sei Kruhßvater hutt åmahl,
Salt in Schweedenkriege,
Hie in Farrscht veel Guld verstackt,
Un da saal's nach liege.

Hm! meent Treutsch, dr Farrscht is kruhß,
Waar sall da was suche?
Wenn dr nischt Genaaerrsch wißt
Bleibt das Guld in Ruhge!

Freilich, meent dr Schweede druff,
Kann ich's Flackchen zeige!
Unn 'n Baom ao nach drzu
Salt an Gröber Steige.

Nu huhlt ha de Briefe raus;
Denn dr alle Schweede
Hutte siehr genau bemarkt,
Allz üm was sich's fräcete.

Nahr ä Aehnzges hutt e' hie
Nich mit hahr geschree'm —
'S mucht e' wuhl vergassen haa —
Wu Hanz war geblee'm.

'N annern Taak da ginks nu fix
Uff'n Waak nach Gröbe:
Salt da wal'n se nu dann Schatz
Mit ännanner heebe.

S waar dr Waak nach Pluttendarf,
S waar dr Waak nach Lehme;
Hunnert Schritte grade nei
Staongn ao kruhße Bähme.

Un drmitten dinne staong
Ao de haole Buche;
Su is racht! Nu kunn se's Gald
Dach gemachl'ch suche!

S wuhr nu nei ins Luch gestarrlt —
Un se starrlten lange —
Adder 'n lahdern Mantelsack
Kaan'n se dach nich fange.

Su waard's nischt! — meent itze Treutsch.
Wummer was tandire,
Muß'n mer mit dann Luche hie
Annre Sprache führe!

Hie muß Tuffel mit dr Axt
Seine Streeche mache —
Itze wummer stille sey —
Nachen wummer lache!

Un nu gieng'n se widder heem.
Treutsch, dahr that nu dicke;
De Dukaten hat e' schuhn —
Denkt e', in dr Ficke.

S wuhr nu kusper uffgetischt —
Un dr Farrschter säete:
Uff dr Walt sei bester Freund
Wär dahie dr Schweede!

Tuffel wuhr nu ausgericht,
Daß an Gröber Steige
Ha mit Axt un Schiewekarn
Sich parrath sall zeige.

Ball wuhr Larm in Sacke nn;
Hührt 'r Tuffle knalle?
Sütte Hiewe mußten weit
Darch 'n Farrscht heenschalle.

Un das alle kruhße Luch
In dr haolen Buche
Sparrte ball än Rachen uff,
Daß mer allz kaan suche.

Itze fångn se schuhn ån Riem
Mit 'ner allen Schnalle —
'S warrd 'n klei dr Mantelsack
In de Hånge falle!

Itze kumm se uffn Krund — —
Nischt, all schwarrze Ahrde
Un å Haufen faules Hulz
Is de ganze Mahrte.

Alle waarsch! Hie is ao wuhl
Nischt mieh aazerathen?
Karz — dr Schweede waar ům Schatz,
Treutsch ům de Dukaten.

## XXIV.

## Dr Kammerfarrscht.

### Dritte Fahrt.

Wie 'ch nach Jankgeselle waar,
Kahm 'ch åmahl vun Lucke:
Da befiel m'ch bei dr Maus
Gammerlich de Schlucke.

Die treeb mich ins Warrthshaus nei.
Willt ån Bittern trånke —
Ducht 'ch — un dr Mausewarrth
Wahl merrsch nich verdenke.

Itz traat Zetschen Friede rei.
Na, das macht mer Freede!
Mit dann wahl 'ch lange schuhn
Gahrn ausführl'ch reede.

Ihrrscht vun Tarfstich un drnach,
Vun dr Saat — vun Schluhßen —
Vun dr Ahrn, un Kühn un Pfahrn
Hutt'n mer veel ze kuhßen.

'S brach schuhn ball dr Aamd rei,
Un mer kahn'n in Reeden
'S Uhrt nich fenge — un zeletzt
Kahmmer uff de Schweeden.

Wißt 'r 'n — fräet 'ch Frieden nu —
Wun dann narrschen Zeuge
Mit 'n Gald in Kammerfarrscht,
Salt an Lehmer Steige?

Mit'n Hauptmann? — säet e' — wuhl!
Denn die schweedsche Ruthe
Lahk damals in Gröbe salt
Dümm in mein'n Guthe.

Un å Karrl — dr Illgen Hanz —
Diente salt all Enke.
Dahr kahm geesmahl gallgen wack —
Wie? kahn Käes sich denke.

Ze Kruhßvaterrsch Zeiten kahm,
Lange nach'n Schweeden,
Uff åmahl å fremder Mann
Nei in Haof gereeten

Ha steigt ranger, führt sei Pfahrd
Henger nach'n Stalle,
Un tritt in de Stawe nei
Un bekrühßt se alle.

'S kennt'n Kåes un Niemand weß,
Was e' nahr sall denke —
Bis dr alle Vater schreigt:
'S is dr fahlge Enke!

Un e' waarrsch ao. Dach e' wahl
Heeml'ch mit'n reede;
Un dr Alle nümmt 'n nu
Naus in de Kavete.

Annerthalwe Stunde wuhl
Staacken se da dinne.
Dach, was se verhannelt hunn,
Wuhr kå Mensche inne.

Nachen satzt sich Hanz uff's Pfahrd,
Reet zun Farrschte nüwwer —
Un dr alle Vater sået
Nich å Wartchen drüwwer.

Mei verstarrmner Vater waar
Salt nach jaonk an Sahren;
Wie e' adder åller wuhr,
Hat e' allz drfahren.

Hengerdrei drfuhr ich's ao —
Dach mit dann Bedenge:
Illgen Hanzes Sippschaft halm
Mach mer kå Gespränge!

Un nu harrcht: Vun 'n Hauptmann wuhr
Hanz an Lehmer Steige,
Darch ån Schuß vun heng'nrei,
Heengestrackt all Leiche.

Hanz lahk lange salt wie tuhd,
Kahn s'ch nich besinne —
Nachen adder spührt e' dach,
'S is nach Laam dinne.

Ha rafft alle Kräfte zamm
Un kreucht ins Gebüsche;
Denn vun'n Schweeden wahl e' sich
Nich mieh lahß drwische.

Dasmahl bist de nach nich tuhd —
Ducht e' — dach zen Pussen
Hat d'ch wuh dr bühße Karrl
Darch un darch geschussen!

Un das gammerliche Blut!
Un hie brennts an Harrze —
Das is dasmahl wuhl ennzwee —
Denn mer markt's an Schmarrze!

Hanz schleppt nu su weit sich fart,
Wie e's nahr kahn treiwe;
Wie e' adder nich mieh kann,
Muß e' hauche bleiwe.

Nu vergieht 'n 's Aogenlicht,
'S warrd'n spitz'g de Naase —
Itze warrd 'n wuhl dr Tuhd
Bundgen 's Licht ausblahse.

Nee! Ha blühßt nach nich! Hanz harrcht
Ua reeb sich de Starne —
'S is 'n ball, all hührt e' was
Kuhße in dr Farne.

'S waar ao su. 'Ne alle Fraa
Mit än Meedchen pfluckte
Heedelbiern nich weit drvahn,
Wu dr Kranke huckte.

Hanz ruhst nu su laut e' kann,
Un de Alle harchte —
Dach se lief nich klei druf luhß,
Weil se sich dach farchte.

Wie se adder naher ruckt,
Wuhr 'r schlacht ze Muthe —
Un se schreeck: Du liewer Gutt,
Hie leit Aer in Blute!

He! was fahlt dr'n? fräet se nu —
Hanz kann nich mieh reede,
Weißt uff's Harrz un stammelt nahr:
Mich drschuß dr Schweede.

Ach waar da nahr halfe kahn —
Hie muß dahr verschmachte!
Will dr ä paar Heedelbiern?
Hanz dahr nickte sachte.

Un se gibbt s'n nei ins Maul —
Hanz dahr schluckt. — Was galle,
'S warrd dr besser? Heedelbiern
Halfen! — spricht de Alle.

Dach, du armer, kranker Karrl,
Hie warrscht de zer Leiche!
Hätt mer d'ch nahr an Fuhrwaak naus,
Kahn mer Hülfe kreige.

Stemm d'ch, Aller! kreif mit zu,
Guste! un de Kleene
Sackt mit aa — un su kümmt Hanz
Widder uff de Beene.

Harrcht! mer hührn än Fuhrmann schuhn
Mit dr Peitsche knalle!
Dahr muß'ns ze rachter Zeit
In de Hänge falle!

Un su wuhrrsch. Der Fuhrmann waal
Sich ihrrscht nich bequahme;
Dach 's half nischt — ha mußt 'n Hanz
Uff'n Wähn mit nahme.

Hanz, dahr weß nu wetter nischt,
Was mer mit'n machte —
Denn ha laak nu siehre krank
Wuhl å Wucher achte.

Wie e' widder denke larnt,
Laak e' salt in Spittel
In dr Stadt ben kruhßen Teich,
In ån schlachten Kittel.

Salt, da wuhr e' auskarrirt;
Denn dr alle Schweede
Schuß'n zwisch'n 'n Rippen darch —
Wie dr Dukter såete.

Wie's nu widder besser wuhr,
Wunnert Hanz sich siehre:
Was ånn kann verr narrsches Zeug
In dr Walt passire.

Un e' duchte: Lahß de Walt
Un 'n Teufel brumme!
Kümmt de Zeit — de warrd dr Rath
Wuhl vun salber kumme!

Un e' sået kånn Menschen nischt
Vun dr haolen Buche —
Un 'n lahdern Mantelsack
Ließ e' ao in Ruhge.

Wie e' adder laofe kahn,
Ließ e'n Dukter krûhße
Un gink nu nach Walterrschdarf
Henn zer Kahße Liese.

Denn su heeß de alle Frah
Salt in Kammerfarrschte,
Die 'n de Heedelbieren gabb,
Wie e' waal verdarrschte.

Liese heult. Se fühlt 'n aa —
Nee! de willt mich thûhre!
Kånnt nich mieh lawand'g sey!
Hanz dahr muß's beschwûhre.

Zahnmahl muß dr arme Karrl
De Geschichte saage;
Immer brenkt de Alle nach
Aenne naue Frage.

Hanz drziehlt 's 'r nach åmahl.
Dach, nu lahßt mer Ruhge —
Spricht e' — ich muß heute nach
Aen Bekannten suche.

Be dann haa 'ch åwas verstackt —
Ha waal's uffbewahre —
Abb e' hat hübsch Wart gehalln,
Wummer ball drfahre.

Uff'n Aamd, wenns finster is,
Kunnt 'r mich drwahrte;
Kuhßt mer adder nich drvahn,
Süst warrd falsch de Kaarte.

Nu satt henn in Kammerfarrscht:
Salt an Gröber Steige
Kummer itze unsen Hanz
Sah in Dankeln schleiche.

Hunnert Schritte grade aus
Stieht de haole Buche —
Un e' darf 'n Mantelsack
Ao nich lange suche.

Gutten Aamd rei! — meente Hanz —
Half 'ch Gutt, Harr Schweede!
Itze wummer nach å Wart
Mit ånnanner reede:

Zen Zahn Thaler Tragerluhn
Wahrd 'r 'ch wuhl bequahme —
S' annre will 'ch all Schmarzengald
Mit uff Abschlahk nahme!

Maack dr alle Mantelsack
Nach ze siehr sich sparre —
Unse Hanz dahr redt 'n zu
Und warrd endl'ch Harre.

Ganz muß e' zun Luche raus!
Aenne åhnzge Schnalle
Nahr bleit an ån Splitter hång'n —
Na! die lahß'n mer falle!

Sappermant! das Denk is schwiehr!
Hanz dahr muß s'ch placke,
Daß mer ball be geden Schritt
Hührt de Rippen knacke.

Nu mach fix! hall dich drzu!
Trudle hie nich lange!
Denn de Nacht is Niemands Freund!
S warrd án Ankſt un bange!

Itz is Hans zen Farrſchte raus —
Schuhn ziehlt ha de Tritte —
Itz is ha in Walterrſchdarf —
Itz in Lieſens Hütte.

Gutten Aamd rei! — keuchte Hanz
Angern ſchwiehren Packte —
Un nu ſchmeißt e'n Lieſen hen,
Daß de Stawe knackte.

Lieſe fráet: was brenkſt'n mit?
Wuhl án Sack vull Nüſſe?
Satt ámahl drnach, ſpricht Hanz —
Wenn drrſch gahrn wullt wiſſe!

Lieſe knüppelt nu drümm rümm —
Huhlt drzu de Brille;
Itze kümmt ſe nei — nu ſtieht
Dr Verſtand ehr ſtille.

Un nu heult se gammerlich;
Dach Hanz schafft 'r Ruhge,
Un drziehlt 'r nu de Fahrt
Vun der haolen Buche.

Un drklahrt 'r allz racht hübsch,
Wie se's nu wunn mache —
Un läßt nu dr allen Fraa
S Harrz in Leiwe lache.

Hanz kähft sich nu staatl'ch aa.
Un de alle Liese
Nahm e' mit: Ha waal 'r gahrn
S Aller racht versüße.

S kunn nu varz'g Gahre sey,
Daß mer hie de Mahrte
Zetschen Friede in dr Maus
Sallgen Aamd drklahrte.

Lange sinn de Schweeden wack —
Treutsch, de alle Liese,
Hanz un Zetschen Friede ao —
Un ich — war nu schließe.

## XXV.

## Dr Guhguhk.

(Sage.)

Aen Guhguhk sieht merrsch gahr nich aa,
Daß ha muß su veel Weiber haa,
Un dach kann's gahr nich annerrsch sey,
Ha braucht 'rr zahne — S bleit drbey!
De ihrrschte kiehrt de Staawe aus;
De annre warrst 'n 's Kiehricht naus;
De dritte brinnt 'n 's Feuer aa;
De vierte setzt 'n 's Täppchen naa;
De fünfte schenkt 'n fleiß'g ei;
De sackste streicht de Thaler nei;
De siemte rüttelt un schüttelt 'n 's Struh;
De achte leet 'n 'n Pfühl drzu;
De neunte macht 'n 's Nastchen warm;
De zahnte schlieft in Guhguhks Arm.

## XXVI.

## De alln Bekannten.

„Half Gutt, mei Staar Matz! bis willkumm!
Ich ha dei Pfeifen schuhn vernumm;
Dach war merrsch nach ze ball in Gahr,
Drüm ducht 'ch, 's is dach wuhl nich wahr.

'S guhkt freil'ch vun Gebarge rei
Nach veeler Schnie; dach gech nahr klei
'N Wenter wack — 'ch weß drrsch Dank,
Ha macht 'ns su de Zeit nahr lank.

Na, was begaffst de enn dei Haus,
Un zarkelst 's mit'n Schnawel aus?
De kannt schuhn nach zen Luche nei,
'S warrd wuhl nach wie verrn Gahre sey."

„Ih, 's stackt å aller Sparrligshahn
Schuhn dinn in Luche! „Krubiahn!" —
Su schreygt dahr raus — he! marrkst de's nich,
Hie is dasmal kåe Platz ferr dich!"

„Was? — frået dr Staar — Du kåhmst mer racht!
Gieh raus! süst, Denkerg, gieht drrsch schlacht!
Wie kannt de dich nahr angerstieh,
Un rei in menne Staawe zieh?"

Dr Kleene dinne warrd nu krupp,
Un quietscht und schimpft; sei schwarzer Kupp
Dahr låhft'n uff. Dr Spuhk warrd kruhß;
Mr klöbt, 's is gahr dr Teufel luhß!

„Wart! — meent dr Staar — du Warrgel, du!"
Un rutscht ins Luch mit nei drzu,
Un warrft 'n Spatz klei åhrschlenks naus.
Da wuhr dr Kriek uff åmahl aus.

„Satt! wie dr Staar 'n Schnawel wetzt,
Harrcht! wie e' schmatzt un klappt un etzt,
Un kusper pfeift! ha macht 's gewiß,
Weil ha nu Hahn in Karrwe is.

Na, su is racht, mei harrzer Matz!
Ferr dich is hie dr richtge Platz;
Ferrn Sparrlig hummer — wenn e' denkt —
'N Kasten gahr nich hahrgehenkt.

Dach — kümmst de mer nahr älitz'g aa!
Wu stackt enn dasmal deine Fraa?
Dahr stieß dach wuhl nich ihrnd was zu?
Uims schmucke Denk sall's Leed mer thu!"

„Nee! — meent dr Staar — die hält sich stramm,
Kümmt mit'n kruhßen Schwalche zamm;
Die reeßen gahrn ä wink gemach,
Dach kumm se all ännanner nach.

Mich hunn se vuhrnewack lahß zieh;
Ich sahl ä wink uff Kundschaft gieh:
Wie hie be auch de Akz'gen stäng'n,
Un abb mer ao Quartire fäng'n.

Du Garge hast d'ch gut gehalln;
Vun Fleesche bist de nich gefalln —
Dach äller bist de mr gewuhrn,
Suwuhl vun hengn, all wie vun vuhrn.

Wie kümmst d'n mit dr Fraq itz aus?
Kiehrt se nach manchmal 's Rauche raus?
Un 's kleene Meedchen — das warrd fei
Wuhl itze in dr Schule sey?"

Dr Garge säese: „Gutt sey Dank!
'S wuhr, sit de wack waarrscht, Käes nich krank.
Zn Nau Gahr hat 'ns in dr Nacht
Dr Starch ao nach än Jaongn gebracht.

Dr Kleene ißt un tränkt un schreygt,
All wie ä Tarke; dach e schweigt
Ao hübsch un lacht un wäckst mit raa,
Mer hunn nahr unse Freede draa.

Na, daß mr dich nahr widder hunn,
Mei Matz! das freut 'ns siehr. Mer wunn
Uns schuhn vertraa — un gieht's 'ns gut,
De hilfst de mit un siehst, wie's thut.

De liewe Sunne luckt zu Schmauß
Ferr dich schuhn hübsch Gewarrme raus,
Un ruckt nach schännerrsch Watter raa,
De sinn ferr dich aa Raupen da.

Brenkt ao dr Wendsack, dr Aprill,
Ae Kraupelwatter — hall'n mr still
Un laaßen's wack un denken sei:
'S kann dach nich immer Sarrmert sey.

Wenn hengerdrei de Karrschen wahrn,
(Die ißt de dach, wie süst, nach gahrn?)
De theelen mer widder brüderlich —
Se wacksen dach ferr dich un mich.

## XXVII.

### Truhst.

(Alt Lied.)

---

Was 'ch be Taak mit dr Leier verdiei
Das gieht be dr Nacht in Wend!
Reenkeemel, Nalken, Ruhßmarien
Die stiehn nich allewend!

Drümm half 'ch mer, su gut 'ch kann,
Fraa nich veel nach dr Walt;
Mei Vater war å reicher Mann,
Sen Suhne dann fahlt 's an Gald!

Verr seier Theer nahr Geder kiehr,
De braucht e' Baasen genunk —
Schreib senne Fahler uffs Pappier,
De braucht e' Tinte genunk.

Lahß reene, weil's nahr reene will,
Das Wasser låhst nich Bark uff,
Wenn's nachen nich mieh reene will,
De hührt's van salwer uff!

---

## XXVIII.

## Dr Münch un de Nunne.

(Sage.)

'S gink å Münch ins Münster.
Was faong e' in dr Finster?
Ae Buch,
Ae Tuch,
Ae braun Brusttuch.
Da gink e',
Da hinke',
Das ganze Zallerzipperze
Henn an dr Nunn' ehr Fansterle.

Wie nu de Nunn' gegang'n kahm,
Sprach se: Ben Zarwerus!
Silch Denk das macht mer hie Verdruß.
Waar hat mer enn
Su vuhrne henn
Das Zallerze un Zipperze
Hiehahr gehenkt ans Fansterle?

## XXIX.

## Dr Wenter.

„Nee, 's is mer daußen dach ze frisch!
Hie setzt mer 'n Pulsterstuhl an Tisch,
Vun hie wack will 'ch mer allz betrachte,
Un waar 'ch 'n Bark mit halfe schlachte!"

„Kucht enn dr Kessel? Leet mer da
Nach änne Arfel Kläppel naa.
Wenn's warrd van Karchthurm Achte brumme,
De warrd dr Fleescher sachtgen kumme —
Un kucht da 's Wasser nach nich racht,
Schändirt e' klei un hält 'ch schlacht."

„Kumm hahr! wasgalle kleener Hanze
Du nimmst dasmahl de Sau ben Schwanze?
Un Michel hie, dahr hält 'rrsch Been
Un Suffe is nich mieh ze kleen,

Die hält de Schüssel — unse Farrle,
De Liese hilft 'ns Blut mit quarrle;
Dach hütt 'ch, daß Käes än Schaden nimmt,
Süst keift de Mutter, wenn se kümmt."

„Itze tritt dr Fleescher in de Staawe,
Ha warrd wuhl 's Krumbhulz be s'ch haawe
Un 'n Warrschtrenk un was süst will sei —
Satt henn! Uim Bauch rümm klänzt'n sei
Sei Zeuhk, beschlähn mit gaalen Zwacken,
Wu Wetzstahl un de Masser stacken.
Su is e' staatl'ch ausstaffirt —
Wie's ferr än Fleescher sich gehührt."

„Na Simm! itz mußt de dich bedenke,
Un hie verihrrscht än Bittern tränke!
Seen Gutt! daß de Kurrasche kreist
Un nich su haßl'ch siehre freißt —
Un daß de mer de fette Zschacke
Nich ihrn drstichst an falschen Flacke!"

Dr Knacht huhlt nu 'n Saumatz raus;
Dr Fleescher zeucht de Jacke aus
Un striffelt schuhn de Ärmel henger;
Ferr Freede juhkzen laut de Kenger.

„Ei Suffe! Na, ich ducht merrsch klei,
Dir wührrsch ze kalt da daußen sei!“
„Nee — meent se — 's fruhr mich nich ze siehre,
Dach kahn 'ch das alle Schreyn nich hühre;
S that dach dr Sau ze siehre wieh
Un mir drzu, da mußt 'ch gieh.“
„S is racht! Lahß du die daußen spuhke.
Mer wun zesamm darchs Fanster guhke.
Itz warrd se stille. Nu is aus.
Schieb's Fanster uff un sich nu naus;
Darch's Klaas hie kummer nischt drblicke;
Das hat dr Frust schuh haßl'ch dicke
Mit Bluhm un Båhmchen kruhß un kleen
Nach seier Weiße üwwerzehn.
Na! hutt'rrsch nach nich saat, ehr Kenger?
Sieht rei! denn's freißt'ch an de Fenger.“

Itz warrd dr Saumatz aagebrüht,
Bis mr kå Haarchen mieh draa sieht;
Nu schlitzt 'n Simm de Hengerbeene
Un steckt sei Krumbhulz darch. — Allehne
Kann e' se nich bewallge. „Du!
Ruf dach nach Imand henn drzu!“
Itz hånkt se da! „He Simm! Wasgalle,
Se warrd wuhl ball zwee Zantner halle?“

„Ich gaa 'r nach was mieh“ — meent Simm —
Un schaabt un putzt nach veel drümm rümm —
Un macht zeletzt nach Fleescher-Brauche
Dr längelank än Schlitz an Bauche.
Satt henn! das nimmt s'ch kusper aus —
Fett quillt vun all'n Seiten raus.

„He, Meed! 'n kruhßen Tisch wasch heute
Fei rellch; Salt wummerrsch Warrschtfleesch schneide,
Un daußen sarg verrn Kessel sei,
Dahr muß nu immer kuchend sei.
Nu kunnt 'r'ch hengern Tisch naasetze,
Drweil will 'ch de Masser wetze.“

„Itze kümmt dr Schmaar! Mieh all ä Steen.
Be dahr hat's Futter aageschlähn!
Dach ao de Meed waar uff'n Zeuge,
Drümm sall se's ihrrschte Warrschtchen kreige!“

„Hie hutt errsch Wallfleesch! Satt wie's raocht!
Abb enn das ao ze Affen taogt?
Wie meent 'r'n? Na mr wunn's verhuffe!
Dach, Aes ferrsch Annre! harrscht de Suffe,
Huhl dach än täppern Taller fix
Un Salz un Ingmer. Meier Six!

Da is gahr su å kusper Stücke,
Da wummer 'n Nachber ao was schicke;
Das trühst de'zen Harr Kanter nu
Behutsen hen, un sprichst drzu:
Aen Kruß, ha mächt 'ns dach beühre
Un unse Wallfleesch aaprawire;
Un wenn de Schule wär verbei,
Da sall e' dach su gut ao sei
Un änne Laawerwarrscht mit asse.
Ha mächte 's adder nich vergasse!"

„Itz, Fleescher, schaffst de's Hackbraat raa!
Nu kumm de Laawerwarrschte draa.
Hie sallt de Sammel saat drhalle —
Mr hunn se in dr Milch lahß qualle —
Un de Ruhsinken sinn dahie,
Sackyhre ao — was will de mieh?
Dach Simm, verstiehst de — ferr de Kenger
Mach klei å halb Schuck kleene Denger;
Denn 's is nich nahr üm unse da,
De annern wunn dach ao was haa!
Aams kumm se nach Kesselsuppe,
Da wummerrsche racht ahrtl'ch suppe —
In geeden Tupp da steck'n mer nu
Ae Laawerwarrschtchen nei drzu!

Mr hunn's ju! Wummerr'ns da besinne?
Mr kunn ju annern ao was günne!"

„Mei Michel harrch! Laof du ämahl
An Barnbaom naus un guhk ins Thal,
Abb sich de Mutter nich lühßt spühre;
Dach sprenk mr fix — süst wühr dch friere!"

„S is dach all wär Aewas nich da,
Wenn än in Hause fahlt de Frah;
Se wahl dach gahrne, wie se säete,
Ze Mitge hie sei be dr Freede;
Mr hunn zwart allz hübsch hahrgericht,
Un 's gieht ao — wie dr Fleescher spricht;
Dach, is de Frah nich uff'n Zeuge,
Will's gahr kä racht Geschicke kreige!"

„Du, Meed! Leek dach de warm'n Schuh
Un ä paar Strümpe ao drzu
Hie henger uff de Katzenhälle;
Denn wenn de Frah be sütter Källe
Drei Stunden uff'n Schleeten sitzt,
De freißt se ihre, all se schwitzt!"

„Hie is mei Michel schuhn! Wasgalle,
Mr waarn de Mutter ball drhalle?"

„Ih freil'ch — spricht e' — kümmt se klei,
Se fahrn schuhn dümm an Barge rei;
Dr wahrt se ball ze sah'n kreige,
Dr hührt ju schuhn de Henkste schreige. —
Hie hutterrsche!"

Un Kleen un Kruhß
Starrzt nu naus uff'n Schleeten luhß,
Un mächt se gahrn verrihrrscht bekrühße;
Un Suffe, Michel, Hanze, Liese,
Die klattern zamm in Schleeten nei;
Se wunn gahrn be dr Mutter sei.
Aes hat se vuhrn, äs ben Genicke —
„Hührt uff! dr wahrt mich wuhl drdrücke!
Lutt mich dach nahr zen Schleeten raus
Un macht de Freede dinne aus!
Warrsch su mit aasieht, sall ball klöwe,
Dr mäßt än silchen Spuhk drheewe,
Weil aure Mutter siehre weit
Wär wakgewahst sit ihbger Zeit,
Drweile waarrsche knapp zwee Tage
Dümm be dr Schwaster uff'n Gelage."

„Dahie brenkt Michel ao än Schatz —
Ae kruhßes Tuch vall Kendtähfs Platz.

Nu kunnter'ch å Verknügen mache;
Denn Kuchen is dr Kenger Sache!"

„Na haa 'ch dach de alle Frah
Dasmahl ganzbeenigt widder da!
De blühst mr dach wie änne Ruhße!"
„S is van dr Källe — spricht se duse —
De Luft die schnedt — du Jemeneh!
Mr denkt dach, 's gieht klei allz enzwee.
Ich sahl nich wack — sahl länger bleiwe;
Dach hutt 'ch ze veel Ankst in Leiwe.
Su hübsch 's ao waar, leet mich's nich mieh,
Ich waar nahr in Gedanken hie,
Un ducht: de willt'ch dahie nich krähme,
S is niehrnd nich schänner all drheeme."

---

## XXX.

### Markriethe.

(Alt Lied.)

---

Markriethe waar mei Schatz,
Dahr gabb 'ch ån darrm Schmatz,
Daß mer das sieße Denk
Wie Brei an Maule hink;
Da freut 'ch mich in Gemüthe
Markriethe!

Nach'n führt 'ch se uff'n Mark,
Da besach mr 'ns allen Quark,
Da kåhft 'ch 'r Mannelkarn,
Die aß se gahr se gahrn —
Un ao 'ne Zuckerdiete
Markriethe!

Un Aams, wie's finster wuhr,
Säet se mer nei ins Uhr:
Se wär mr haßl'ch gut!
Wie wucks mr da dr Muth?
Nu kucht mr mei Geblüte
Markriethe!

---

## XXXI.

## De Katze un de Maus.

---

Dr Kater säete ze dr Maus:
Du narrsches Denk, was reißst d'n aus
Un nimmst dich su in Acht?
Friß du dann Haselnuß dahie;
Ich faongn in Zaume heute früh
Un haa dr'n mitgebracht.

De Maus die harrcht un klöbt's'n kamm;
Dach 's Wasser lähft 'r in Mäulchen zamm:
Denn Haselnuß schmeckt fei.
Dr Kater kullert'rrsch 's Nüßchen zu,
Das hascht se fix un freut sich nu
Un knispert klei drei nei.

Hühr uff — spricht ha — du kleene Maus,
De beißst dr dach de Zeenchen aus,
Ihr de zen Nipse kümmst!
Weis hahr, 'ch knack drrsch Nüßchen klei
Un gaa dr'n Karn ins Mäulchen nei,
Daß de kân Schaden nimmst.

Dr Kater guckt se freundl'ch aa;
De Kleene ruckt nu sachtgen raa,
Un gibbt'n's Nüßchen raus;
Dr Alle nimmt'rrsch Nüßchen abb
Un thut nahr nach ân âhnzgen Schnapp —
Da hat e' ao de Maus.

---

# Glossarium

zu vorstehendem Texte.

---

Im Allgemeinen sind zunächst die Abkürzungen der Artikel und Fürwörter zu erwähnen:

Der, die, das — dr, de, s. Der, wo es besonders bezeichnet: dahr.

Ich, du, er — 'ch, de, e, a, å; wo es besonders bezeichnet: ha. Am gewöhnlichsten wird er ausgedrückt durch ein kurzes e, welches mit dem vorhergehenden Mitlauter in eine Sylbe verschmilzt: sået e' — sagt er, kahm e' — kam er.

Wir, ihr, sie — mer, dr, se. Wenn ihr besonders bezeichnet: ehr.

Dr wird gebraucht:

1. statt der — dr Hund — dr Haof.
2. „ dir — ha schickt dr — er schickt dir, se wenkt dr — sie winkt dir.
3. „ ihr — dr kunnt — ihr könnt, dr mußt — ihr müßt.
4. „ er — bei Zeitwörtern und Adjectiven, welche mit er anfangen: drkenne — erkennen, drhalle — erhalten, drloobt erlaubt, drstarrt — erstarrt.

5. statt da — drbei — dabei, dervahn — davon.
6. „ des — drhalm — deshalben, drwagen — deswegen.

'N steht 1. statt ihn und ihm — se huhln 'n ab — sie holen ihn ab, 's gieht 'n schlacht — es geht ihm schlecht.
2. statt den und dem — uff 'n Sunnt'g — auf den Sonntag, mit 'n Stricke — mit dem Stricke.

Nach r verwandeln sich gewöhnlich s, es, das, st in sch und verdoppeln das r: warrscht de — wirst du; kunntrrsch klobe — könnt ihrs glauben; drklaarrsch 'n dach — erklär es ihm doch; ferrsch Meedchen — für das Mädchen; verrsch Fanster — vor das Fenster.

Mer — wir und mir, erscheint als Suffixum bei folgenden Worten und verwandelt den letzten Mitlauter in m: wummer — wollen wir, hummer — haben wir, wemmer — wenn wir, oder mir, gimmer — gieb mir.

# A.

Aabern — Erdbirnen, hier zu Lande Kartoffeln.
Aabrkenne — anerkennen.
Aagebunnert — angeputzt.
Aageklutzt — mit großen Augen angesehen.
Aagestann — angestanden.
Aaständng — anständig.
Aagestiert — angestiert, stier oder starr angesehen.
Aagezehn — angezogen.
Aam — eben.

Aamåsu — ebenso.

Aamd — Abend, Aamds Abends.

Aasacke — ansacken, anpacken.

Abb — ob.

Abhalle — abhalten, in Geduld abwarten.

Achtgen, — gatt Achtgen — gebt Achtung, paßt auf.

Adder — 1. oder, 2. aber.

Aech u. Auch — euch.

Aeche — Eiche.

Aefellch — einfällig, ungeschickt.

Aesu — also.

Aewink — ein wenig.

Ahnle, naaahnle — ähnlich seyn.

Ahrn — Ernde.

All — wie.

Alle, — Ahle — die Alte.

Aller — 1. das Alter, 2. Krauter, Guter.

Allewend — von allen Seiten.

Allwer — albern.

Allz — alles.

Alme — Brotschrank.

Anger — angerånnannernei — untereinandernein.

Annre — andre.

Ao — auch.

Aoge — Auge.

Arbtsen, arbeitsen — arbeitsam.

Argel — Orgel.

Arle — Erle.

Armethey — Armuth.

Arrwisch — Irrwisch.

Auch — euch.

Auskarranze — austoben.

Ausquarrle — klarmachen.

NB. Wo ao steht, da bezeichnet es einen Mittelton zwischen a und o, den freilich wohl nur das Hören des Dialektes selbst genau nachbilden lehrt.

# B.

Ball — bald.

Balle — bellen.

Baam — Baum, Båhme Pl.

Barrme, barrmle — klagen, barmen.

Battle — 1. betteln, 2. wühlen.

Be — bei, ben — bei ihn, bei ihm.

Bebenge — Bedingung.

Bedütt — bedeutet; praes. 'ch bedeute, de bedüttst, ha bedütt ꝛc.

Bekreife — begreifen.

Benge — binden.

Besach — besah; v. sehen — saa.

Besserenge — Besserung.

Biwwre — beben.

Blaat — Blatt.

Blache, uffblache — auszahlen.

Blühßt — von blasen; prs. 'ch blase, de blühßt, ha blühßt, mr blasen ꝛc. Impf. 'ch bluhß und 'ch blies ꝛc.

Braat — Bret.

## D.

Dahle — tändeln.

Daht — der.

Dankel — dunkel.

Dann — den und dem.

Darrscht — Durst.

Dasserhalm — dieserhalb.

Daußen — draußen.

Denkerch — m. von Ding, ein ungeschlachter Mensch.

Dinne — drinnen.

Dra — dran.

Drbittert — 1. aufgebracht. 2. für eine Sache eingenommen, drauf erpicht.

Drbuhße — erboßen.

Drhalm — deshalb.

Drnidder — danieder.

Drreeche — erreichen.

Drwahrte — erwarten.

Drvahn — davon.

Drwische — erwischen.

Drziehle — erzählen.

Duchte — von denken. Imperf. 'ch duchte, de duchtst, ha duchte, mer duchten ꝛc. Conj. 'ch dachte ꝛc.

Ducke — sich bucken, bücken.

Dückètunne — der Laubthaler, Ducaton.

Dümm — Drüben.

Duse — leise.

## E.

Eensen — einsam.

Ehn — ihn und ihm.

Ehr — ihr.

Enke — der Großknecht.

Enn — denn.

Enngehen — entgegen.

Ennzwee — entzwei.

## F.

Fadderwähn — Federwagen.

Fahrt — Abenteuer.

Falle — 1. Dat. von Feld. 2. Fell.

Fallluch — der senkrechte Eingang in die Hamsterwohnung.

Faong — von finden. Praes. 'ch fenge, de fengst, ha fengt ꝛc. Impf. 'ch faong ꝛc. Conj. 'ch fäng ꝛc. Imperat. feng. Partic. gefaong.

Farrscht — 1. der Wald. 2. der Dachrücken, der First.

Fart — fort.

Fei — hübsch, artig, fein.

Ferr — für.

Ficke — Tasche.

Finte — Ausflucht, Winkelzug.

Flaaden — eingebildeter Mensch, Narr.

Flausen — Entschuldigungen, Ränke.

Flitt'g — Ecke des Gewandes. Ben Flitt'g kreige — anfassen, in die Haare gerathen.

Fraa — die Frau.

Frage — fragen. Praes. 'ch frage, de fräest, ha fräet, mer fräen ꝛc. Imperf. 'ch fräete ꝛc. Imperat. fräck. Partic. gefräet.

Freißt — von frieren. Praes. 'ch friere, de freißt, ha freißt, mr friern ꝛc. Imperf. 'ch fruhr ꝛc. Conj. 'ch frühr ꝛc. Part. gefruhrn. Altsassisch freisen.

Freit'g — Freytag.

Fufzen — funfzehn.

Fuhrwaak — Fahrweg.

Furrten — immer, forthin.

# G.

Gaal — gelb.

Gaawe — geben. Praes. 'ch gaa, de gibbst, ha gibbt, mr gaan, dr gatt, se gaan. Imperf. 'ch gabb, de gabbst, ha gabb, mr gamm, dr gabbt, se gamm. Conjunct. 'ch gäbb, pl. mr gämm ꝛc. Imperat. gibb, gimmer — gib mir. Part. gaan.

Gahrn — gern.

Gallchen — schnell, jähling.

Galle — 1. Dat. von Gald — das Geld. 2. Fragwort galle? Wasgalle? — nicht wahr?

Gammer, — gammerlich — Jammer.

Garrmert — Jahrmarkt.

Garrsch'g — garstig.

Geer, genne, gees — jener, jene, jenes.

Geest — Geist.

Gekraat — gekützelt, gekrabbelt.

Gemarrscht — klar gemacht, gemörsert.

Genaa, genaaerrsch — genau, genauers.

Gereeten — geritten.

Geschreem — geschrieben.

Geschühge — Schuhwerk.

Gespränge — Gerede, Sage.

Gespraong'n — gesprungen.

Giehe — gehen. Praes. 'ch gieh ꝛc. Imprf. 'ch gink ꝛc. pl. mr gingn u. mr gang'n, dr gankt, se

gang'n. Conj. 'ch gänk 2c. pl. mr gieng'n 2c. Impert. gieh. Partic. ganng'n.

# H.

Haawe — haben. Praes. 'ch haa, de hast, ha hat, mr hunn, dr hutt, se hunn. Imperf. 'ch hutte 2c. Imperat. haa. Partic. gehatt.

Haawetaziuhn — Haabseligkeit.

Hahrgaa — hergeben.

Hänge — pl. von Hand.

Halle — 1. hell. 2. halten.

Hamsterbark — der Erdhaufen, welchen der Hamster aus seiner Wohnung wirft.

Hanfl'ch — grob, händevoll.

Haol — hohl.

Haof — Hof.

Harrche — horchen.

Harrze — das Herz.

Harrzer — Guter, Trauter.

Haßl'ch — 1. häßlich, 2. als Verstärkung sehr, als: haßlch gut — haßlch siehr — haßlch schühn.

Hauche — gebückt sitzen, kauern.

Heebelbiern — Heidelbeern.

Heem — heim.

Heembe — Heimath.

Heemchen — Grille, Heimchen.

Heng'n — hinten; — heng'ndraa — hintendran; hengerdrei — hinterdrein.

Henn — hin.

Hippe — hüpfen.

Huhn und Haon — der Spott, Hohn.

Hucke — 1. Last, Tracht — änne Hucke Hulz — eine Tracht Holz. 2. der Rücken, Buckel — änne Hucke vull.

Schläge. 3. hocken, bebückt sitzen, fest sitzen.

Huhle — holen.

Hühre — hören.

## J.

Jaonk — jung.

Ihfe — Eva.

Iffegiehlchen — das Evangelium, das Evangelien-Buch.

Ihl — Oehl.

Ihrlich — ehrlich.

Ihren — Aehren.

Ihrend — irgend.

Ihrrscht — erst.

Itz, itze, itzend — jetzt.

## K.

Kä — kein.

Käer, känne und keene, käes — keiner, keine, keins.

Kähfe — kaufen. Praes. 'ch kähfe rc. Imperf. 'ch kähfte rc. Imperat. kähf und kaaf. Part. gekähft und gekaoft.

Kamm — kaum.

Karn — das Korn, å anner Karn — ein ander Bewandniß, Sache.

Karrl — Knecht, Kerl, jede erwachsene, unverheirathete Mannsperson.

Karrwe — kerben, in Falten legen.

Karrz — kurz.

Kavete — der hölzerne Verschlag in der Wohnstube.

Klage — klagen. Praes. 'ch klage und 'ch kläh, de klähst, ha kläht rc. Imperf. 'ch klähte rc. Imperat. kläh. Partic. gekläht.

Klarre — klingen, klirren

Klatt'g — glatt.

Klei — gleich, sogleich.

Klenge — klingen. Praes.

'ch klenge ꝛc. Imperf. 'ch klank ꝛc. Conj. 'ch klänk ꝛc. Imprat. klenk.

Klett — kleidet.

Klöwe — glauben. Praes. 'ch klöwe, de klöbst, ha klöbt.

Kluppe — das hölzerne Instrument zum Klopfen, 1. in dr Kluppe — in der Gewalt, in den Klauen haben.

Klühnd'g — glühend.

Klussen — Anmerkungen, Glossen.

Klutzen — große Augen, Glotzen.

Knad'g — gnädig.

Knapp — kaum.

Kraa — grau. 's kraae Mannchen — das graue Männlein, der Gnom.

Kratsche — unbehilflich gehen, kratschen.

Kraawe — graben. Kraam — der Graben. Kraawer — der Gräber.

Krähme — grämen. Dr Krahm — Gram.

Kreige — kriegen, bekommen. Psaes. 'ch kriege und 'ch krei, de kreist, ha kreit ꝛc. Imperf. 'ch krichte. Imperat. krei. Partic. gekricht.

Krieche = krieche. Praes. 'ch krieche, de kreuchst, ha kreucht, mr kriechen ꝛc. Imperf. 'ch kruch ꝛc. Imperativ kreuch. Partic. gekruchen.

Kruhß — groß.

Krücke, alle Krücke — ein schlechtes Pferd.

Kuhl — 1. der Kohl. 2. Neckerei.

Kuhlpachschwarz — kohlpechschwarz.

Kuhße — kosen, reden.

Kunne — können. Praes. 'ch kann, de kannt, ha kann, mr kunn, dr kunnt, se kunn. Imperf. 'ch kahn ꝛc. Conj. 'ch kanne ꝛc. Partic. gekunnt.

Kusper — hübsch, schön, kostbar.

Kuste — kosten.

## L.

Laafe und laofe — laufen. Praes. 'ch laofe, de lähfst, ha lähft, mr laafen, dr laaft, se laafen. Imperf. 'ch lief ꝛc. Imperat. laaf. Partic. gelaofen.

Laam — Leben.

Laam'g — lebendig.

Laawand'g — lebendig.

Lahne — lehnen.

Lahße — lassen. Praes. 'ch lahße, de lüßt, ha lüßt, mr lahßen, dr lahßt, se lahßen. Imperf. 'ch ließ und 'ch luhß ꝛc. Conj. 'ch lühß ꝛc. Imperat. lahß, luß, lüß, pl. lutt, lahßt.

Lacks — fig. Geld, Vermögen.

Lahder — Leder.

Lampe — uff de Lampe gieße — fleißig nachtrinken.

Langeweile — ferr Langeweile — umsonst, ohne Anstrengung.

Lee — legen. Praes. 'ch lee ꝛc. Imperf. 'ch leete ꝛc. Imperat. leck. Part. geleet.

Lee — liegen. Praes. 'ch lee, de leist, ha leit, mr leen ꝛc. Imperf. 'ch laak ꝛc. Conj. 'ch lähk ꝛc. Imperat. lee. Part. geleen.

Leed — Leid.

Lenge — 1. die Linde. 2. die Lende.

Lett — läutet.

Lihr — leer.

Linze — erblicken.

Luhß — los.

Lüscht — löscht.

## M.

Maak — 1. mag von mögen, 2. meinetwegen.

Mahrte — Untereinander Gemengtes. Milchmahr-

te, Biermahrte — von mähren, mengen.

Malcher — Melchior.

Marrks — das Gedächtniß, der Merks von merken.

Marje — Marie.

Marrsch — morsch.

Masse — Messe, Markt.

Meed — 1. Magd, 2. Jedes erwachsene, unverheirathete Frauenzimmer.

Meedchen — Mädchen.

Meene — meinen, dafürhalten.

Meisleichen — meinesgleichen.

Mieh — mehr.

Mulkendieb — Schmetterling.

## N.

Naa und naan — hinan.

Naachen — hernach.

Nachten — gestern Abend.

Nähl — Nagel.

Nahr — nur.

Nanger — hinunter.

Nast — Nest, fig. Bette, Wohnung.

Nau — neu.

Nei — hinein.

Nilge — Lilie.

Nischt — Nichts.

## O.

Ong'n — unten.

## P.

Pasteltant — Zeitvertreib. Passe le temps.

Patsche — 1. die Hand. 2. Verdruß, Unglück. 3. patschen, waten in Koth.

Platz — Kuchen; Platzdeckel — Kuchendeckel.

Plünnre — plündern.

Pure — reine.

Pust — Post, fig. Nachricht.

## Q.

Quähle und Wähle — Quahl und Wahl.

## R.

Racht — 1. das Recht, 2. sehr.

Randevuh — Zusammenkunft, Rendez-vous.

Ranger — herunter.

Rank — 'n Rank ablaose — überlisten.

Ranne — rennen.

Raschle — 1. rascheln, sich hörbar bewegen. 2. sich balgen.

Reen — der Rein, Feldsteig.

Reent — regnet.

Reet — ritt, von reiten.

Rellch — reinlich.

Richte — bewerkstelligen, ausrichten.

Rieche — riechen. Praes. 'ch rieche, de reuchst, ha reucht, mr riechen ꝛc. Imperf. 'ch ruch ꝛc. Imperat. reuch. Partic. geruchen.

Ruhge — Ruhe.

Rühre — Röhre.

Rüste — Rast, Ruhe. De Sunne gieht ze Rüste — die Sonne geht unter.



Saa — sehen. Praes. 'ch saa, de siehst, ha sieht, mr saan, dr satt, se saan. Imperf. 'ch saak und 'ch sach ꝛc. Conj. 'ch sähk und 'ch säch ꝛc. Imperat. sich. Part. gesahn.

Saat — 1. die Saat. 2. satt, genug, sehr.

Sackser — Sechser. Sechs-Pfennig-Stück.

Sänge — singen. Praes. 'ch sänge, de sänkst, ha sänkt, mr säng'n, dr sänkt, se säng'n. Imperf. 'ch sank rc. Part. gesaong'n.

Sage — sagen. Praes. 'ch sage, de säest, ha säet rc. Imperf. 'ch säete rc. Imperat. sack. Partic. gesäet.

Sahl'g — selig.

Salber — selbst.

Salle — sollen. Praes. 'ch sall rc. Imperf. 'ch sahl rc. Conj. 'ch sälle rc. Part. gesallt.

Sallger, sallge, salligs — selbiger, e, es.

Salt — dort.

Sarge — Sorge.

Sark — Sarg.

Satz — 1. der Sprung. 2. die Anordnung.

Scahde — Scat spielen. Kartenspiel.

Schaarte — Lücke. De Schaarte wetze — ins Gleiche bringen.

Schaarwarke — thätig seyn.

Schaawernacke — necken.

Schändire — schimpfen.

Schick — Ordnung, Geschick.

Schlacht — gering, schlecht.

Schneewe — schnieben.

Schnipple — Sprünge machen, herumhüpfen.

Schreyge — schreyen. Praes. 'ch schreyge rc. Imperf. 'ch schreek rc. Imperat. schreyg. Partic. geschreegen.

Schwier — schwer.

Schwuhle — ängstlich, heiß schwül.

Schüh — schön.

Silche — v. Sütte.

Sippens — Viertel Scheffel, Sippmaß.

Spargunt — Lärmen, Aufhebens.

Sparre — sperren.

Speek — spie — von speyge — speyen, wie schreyge.

Speeler — 1. Spieler. 2. Komödianten.

Sprenge — springen. Praes. 'ch sprenge, de sprenkst, ha sprenkt ꝛc. Imperf. 'ch spraong ꝛc. Conj. 'ch språng ꝛc. Imperat. sprenk. Partic. gespraong.

Spuhk — Lärmen, Spectakel.

Staatewack, staateshenn — ruhig weg, hin, stetefort.

Staatl'ch — ansehnlich.

Stacken — Stecken. S leit 'n kå Stacken racht — er ist verdrüßlich.

Starrle — sterlen, in etwas herumstören.

Starrwe — sterben.

Stawe — Stube.

Stecke — heimlich anvertrauen, zustecken.

Steeweln und Stiweln — Stiefeln.

Stieh — stehen. Praes 'ch stieh ꝛc. Imperf. 'ch staong ꝛc. Conj. 'ch stång ꝛc. Imperat. stieh. Part. gestann.

Stuhße — stoßen. Praes. 'ch stuhße, de stůhßt, ha stůhßt ꝛc. Imperf. 'ch stuhß ꝛc. Conj. 'ch stůhße ꝛc. Imperat. stuhß. Part. gestuhßen.

Stůhßer — der Stoßvogel.

Sůtter, e, s, — sůttscher, e, s, — solcher, e, s.

Syd — von seyn. Praes. 'ch bin, de bist, ha is, mr sinn, dr syd, se sinn. Imperf. 'ch waar, de waarrscht, ha waar ꝛc. Conj 'ch wår ꝛc. Imperat. sey oder bis, pl. syd. Part. gewaaßt.

## T.

Tandire — vollbringen.

Tanzbunn — Tanzboden.

Taogte — taugte von taugen — taoge.

Tarfstich — Torfgräberei.

Tart — der Tort, Unrecht.

Thüre — thören, bethören, irreführen.

Treiwe — treiben. Praes. 'ch treiwe, de treibst, ha treibt, mr treim, 2c. Imperf. 'ch treeb 2c. Partic. getreem.

Truhdle — zaudern, trödeln.

Trühste — trösten.

Tuhd — Tod.

# U.

Uffspinne — fertig werden.

Uhrt — Ende, das Ort.

Unse — unser — unsen — unsern.

Uiwwerheet — überhaupt.

Heet — das Haupt: Krautheet.

Uiwwerlee — 1. übrig. 2. vergebens, umsonst. 3. überlegen.

Uiwwerschlähn — ausgerechnet, überschlagen.

# V.

Vahrsch — Vers.

Vartelgahr — Vierteljahr.

Veel — viel.

Veer — hervor.

Veergethan — ausgezeichnet, hervorgethan.

Verkleedt — verkleidet.

Verliedert — liederlich verthan, verschwendet.

Verr — vor.

Verwiegre — abschlagen, verweigern.

Vetter Garrsch'g — der Feldmeister, Abdecker.

Vuhrahne — voran.

Vuhrn — vorhin.

Vuhrne — vornen.

Vund, vundgen, vunds — vollend, vollends.

Vulk — schlachtes Vulk — gemeine Leute.

## W.

Wahre — werden. Praes. 'ch wahr, de warrscht, ha warrd ꝛc. Imperf. 'ch wuhr ꝛc. Conj. 'ch wühr ꝛc. Imperat. wahr. Partic. gewuhrn.

Wack — weg, fort.

Wähn — Wagen.

Wann — wen und wem.

Warrscht — Wurst.

Wasgalle — nicht wahr? was gelte.

Wasserhalm — weswegen, weshalben.

Wenge — wenden.

Wenkt — von winken.

Weese — 1. die Wiese. 2. der Weitzen.

Wensle — winseln.

Wetter — weiter.

Widder — wieder und wider.

Wink — wenig.

Winnger — weniger.

Wuhlfeel — wohlfeil.

Wunnre — wundern.

Wulle — wollen. Praes. 'ch will ꝛc. pl. mr wunn, dr wullt, se wunn. Imperf. 'ch wahl ꝛc. Conj. 'ch walle ꝛc. Partic. gewullt.

## Z.

Zamm — zusammen.

Zefreeden — zufrieden.

Zen — zu den u. dem, zum.

Zuhk — zog.

Zuschicke — vorbereiten.

Zühle — zählen.






Österreichische Nationalbibliothek
+Z158149705

